Hallesche Zeitung

Landeszeitung für die Provinz Sachsen für Anhalt und Thüringen.

Nr. 110. Jahrgang 197.

Bezugs-Preis für Halle u. Vororte 2,50 Mk., durch die Post bezogen 3 Mk. für das Vierteljahr. Post-Zeitungsliste Nr 3259. Die Hall. Zeitung erscheint wochentäglich zweimal. — Gratis-Beilagen: Hall. Courier (tägl. Feuilletonbeil.), Jll. Unterhaltungsblatt (Sonntagsbeil.), Landw. Mitteilungen.

Zweite Ausgabe

Anzeige-Gebühren für die sechsgespaltene Petitzeile oder deren Raum für Halle 15 Pfg., auswärts 25 Pfg. Amtliche Anzeigen 30 Pfg. Reklamen am Schluß des redaktionellen Teils die Zeile 75 Pfg. Anzeigen-Annahme bei der Expedition in Halle a. S. u. bei allen bekannten Annoncen-Expeditionen.

Geschäftsstelle in Halle a/S. Leipzigerstr. 87. Hinterhaus. Telephon Nr. 158. Eingang Gr. Brauhausstr.
Schriftleitung: Dr. Walther Gevensleben in Halle a. S.

Sonnabend, 5. März 1904.

Geschäftsstelle in Berlin Bernburgerstr. 3. Telephon-Amt VIa Nr. 11494.
Druck und Verlag von Otto Thiele in Halle a. S.

Deutsches Reich.

Halle a. S., 5. März.

* **Generalfeldmarschall Graf Waldersee** ist, wie der „Hann. Cour." aus guter Quelle erfährt, seit einigen Tagen bedenklich erkrankt. Den Mitteilungen vom Freitag zufolge wird eine besorgniserregende Abnahme der Kräfte konstatiert. Seine Erkrankung besteht in einer Darmstörung und gibt zu sehr ernsten Bedenken Anlaß. Immerhin darf die Hoffnung auf eine Wendung zum Besseren noch nicht aufgegeben werden. — Der Zustand hat sich im Laufe des Tages nicht gebessert. Die Aerzte konstatierten eine Darmentzündung. Der Kranke nimmt nur flüssige Nahrung zu sich und leidet an erheblicher Kräfteabnahme. Der Kaiser ließ sich Freitag früh einen ausführlichen Krankenbericht einfordern. Von mehreren Fürstlichkeiten, von Staatsmännern liefen telegraphische Anfragen ein. Der Zustand des Patienten ist nach Aussage der Aerzte besorgniserregend.

Freitag abend war im Befinden des Generalfeldmarschalls Grafen Waldersee eine geringe Besserung eingetreten. Die Nahrungsaufnahme hat etwas zugenommen, doch ist der Zustand sehr ernst. Die Professoren Dr. Orth-Berlin und Eppstein-Göttingen sind eingetroffen.

* Se. Maj. **der Kaiser** traf Freitag morgen um 7 Uhr 50 Min. auf dem Lehrter Bahnhof zu Berlin ein und begab sich nach dem Königlichen Schlosse. Vormittags unternahm er einen Spaziergang, hatte eine Besprechung mit dem Reichskanzler und hörte die Vorträge des Ministers Budde und des Chefs des Zivilkabinetts Dr. v. Lucanus.

* **Die Anwesenheit des Kaisers in Hannover** Donnerstag, den 10. März, zum Reiterfest ist mit Sicherheit zu erwarten. In der Festhalle ist man damit beschäftigt, eine Hofloge herzurichten.

* **Personalnachrichten.** Nach der „N. A. Z." ist der erste bisherige Sekretär bei der Botschaft in Konstantinopel, Legationsrat Frhr. von Wangenheim, zum Gesandten in Mexiko und der bisherige kaiserliche Konsul in Prag, Frhr. v. Seckendorff, zum Gesandten in Bogota (Kolumbien) ernannt worden. — Die königliche Akademie der Wissenschaften hat den Professor Henri Becquerel, Mitglied des Instituts in Paris, zum korrespondierenden Mitgliede in ihre physikalisch-mathematische Klasse gewählt.

---

* **Der Bundesrat** hat in seiner Sitzung vom 11. Februar beschlossen, das Feilbieten im Umherziehen für Bier mit einem Alkoholgehalt bis zu 2 Prozent innerhalb des Herzogtums Braunschweig zu gestatten.

* **Kaufmannsgerichte.** Die Kommission des Reichstages zur Beratung des Gesetzentwurfs betr. die Kaufmannsgerichte nahm in der Sitzung am Freitag § 11 betr. die Beisitzer und § 12 betr. die Teilnahme an den Wahlen in zweiter Lesung in der Fassung der ersten Lesung an. Bei § 12 gaben Geheimrat Schneider im Namen der Regierungen von Bayern, Württemberg und Baden und Geheimrat Fischer im Namen der sächsischen Regierung die ausdrückliche Erklärung ab, die genannten Regierungen würden im Bundesrat gegen das Gesetz stimmen, wenn das aktive Wahlrecht der Frauen darin aufgenommen werden sollte. Nachdem auch die übrigen Bestimmungen des Gesetzes in zweiter Lesung erledigt waren, wurde einstimmig eine Resulotion angenommen, in der die Beschleunigung und Verbilligung des Zivilprozeßverfahrens, inbesondere für die zur Zuständigkeit der Amtsgerichte gehörigen Rechtsstreitigkeiten, gefordert wird.

* **Krankenfürsorge für Seeleute.** Dem Reichstage ging ein Gesetzentwurf betreffend die Krankenfürsorge für Seeleute zu.

* **Bayerische Schatzanweisungen.** Die bayerische Kammer der Abgeordneten hat den Gesetzentwurf betr. die Ausgabe von Schatzanweisungen einstimmig angenommen.

* **Revision des Strafprozesses.** Am 8. März beginnen wiederum die Beratungen der Kommission zur Vorbereitung der Revision des Strafprozesses. Zunächst ist der Strafbefehl Gegenstand der Beratung, soweit er nicht schon in der letzten Tagung durchberaten worden ist. Dann folgen die Bestimmungen über Strafverfügungen und Strafbescheide, wobei insbesondere die Frage zur Erwägung steht, bis zu welchem Zeitpunkte die Polizeibehörde ihre Strafverfügung und die Verwaltungsbehörde ihren Strafbescheid zurücknehmen kann. Sodann ist zu beraten über die Strafvollstreckung. Der nächste Abschnitt, der zur Diskussion steht, behandelt die Vorschriften des Gerichtsverfassungsgesetzes über die Oeffentlichkeit. Soll die Oeffentlichkeit im Verfahren vor dem Amtsrichter ohne Zuziehung von Schöffen, im Verfahren wegen Beleidigungen und gegen jugendliche Personen, insbesondere gegen schulpflichtige Kinder, ausgeschlossen oder eingeschränkt werden? Nach Erledigung dieser Materien wird die Kommission in die wichtige Frage der Zuziehung von Laien zur Rechtsprechung eintreten.

* **In Bezug auf das Verhalten des Dienstpersonals gegen allein reisende Frauen und Mädchen** hat die Eisenbahndirektion Frankfurt a. M. in einer Verfügung unter Hinweis auf einen bereits früher bekannt gegebenen Ministerialerlaß nochmals darauf aufmerksam gemacht, daß allein reisende Frauen und Mädchen möglichst nur mit Frauen in einem Abteil unterzubringen sind. Die Unterbringung einzelner Frauen und Mädchen in sonst unbesetzten Abteilen hat nur mit besonderer Einwilligung der betreffenden Personen und mit Genehmigung des Zugführers zu erfolgen. Letzterer hat darüber zu wachen, daß das ihm unterstellte Personal dieser Verpflichtung pünktlich nachkommt. Ferner hat der Zugführer sich wiederholt zu vergewissern, daß die allein reisenden Frauen und Mädchen während der Fahrt und auf den Stationen vor Belästigungen irgend welcher Art bewahrt bleiben. Das Fahrpersonal hat dem Zugführer sofort Meldung zu erstatten, wenn auf der Fahrt infolge Aussteigens der übrigen Reisenden eine Frau oder ein Mädchen in einem Abteil allein bleibt. Auch den Stationsbeamten und Zugrevisoren wird es nochmals zur Pflicht gemacht, in dieser Beziehung eine scharfe Kontrolle auszuüben und allgemein auch darauf zu achten, daß dem reisenden Publikum nicht durch unangemessenen Ton oder Haltung und durch Vernachlässigung der Inschutznahme allein reisender Frauen, Mädchen und Kinder Veranlassung zu Klagen gegeben wird.

* **Der deutsche Schiffsbau** im Jahre 1903 hat sich ungefähr auf der Höhe des Vorjahres gehalten. Auf deutschen Werften wurden im Jahre 1903 im ganzen 229 Dampfschiffe mit 259 683 Brutto-Register-Tons fertiggestellt und dazu 278 Segelschiffe mit 45 628 Tons. Bei den Dampfern ergibt das gegenüber der Bautätigkeit von 1902 eine Zunahme von 2 Dampfern und 47 400 Dampfer-Tons, bei den Seglern eine Abnahme von 2 Seglern und 13 000 Segler-Tons. Die Werften haben diese leidlich gute Beschäftigung jedoch nur dadurch erzielt, daß sie ihre Preise ermäßigt und daß sie weit mehr als in jedem der voraufgehenden Jahre ihre Aufträge aufgearbeitet und die schwebenden Bestellungen vermindert haben. Am Jahresanfang 1904 waren auf deutschen Werften 128 Dampfer mit 183 690 Brutto-Tons im Bau gegenüber 121 Dampfern mit 255 977 Tons Ende 1902, 142 Dampfern mit 317 080 Tons Ende 1901 und 152 Dampfern mit 321 397 Tons Ende 1900.

Preußischer Landtag.

Abgeordnetenhaus.

33. Sitzung vom 4. März, 11 Uhr.

Am Ministertisch: Budde, Frhr. v. Rheinbaben.

Die Etatsberatung wird mit der zweiten Lesung des Eisenbahnetats fortgesetzt.

Den Bericht über die Kommissionsverhandlungen gibt Abg. Schmieding.

Zur Beratung stehen zunächst die Personentarife im allgemeinen, sowie ein Antrag der Abgg. Dr. Wiemer, Goldschmidt (frs. Vp.) und Genossen, der eine Reform des Eisenbahnpersonentarifs nach der Richtung wünscht, daß unter Aufhebung der Rückfahrkarten die Preise für die einfache Fahrt auf die Hälfte der Preise der jetzigen Rückfahrkarten festgesetzt werden, und schließlich ein Antrag Gamp (frk.), der zur Vereinfachung des Fahrkartenwesens die Rückfahrkarten beseitigen und bei Schnellzügen die entsprechenden Zuschläge einführen will.

Abg. **Dr. Wiemer** (frs. Vp.) begründet seinen Antrag. Mit der Einführung der 45 Tage geltenden Rückfahrkarten sei auf dem Gebiete der Personentarife ein erfreulicher Anfang gemacht. Jetzt gelte es, einen Schritt weiter zu gehen. Verbilligung der Tarife schaffe gesteigerten Verkehr und verhüte so einen Einnahmeausfall. Den Antrag Gamp würden seine Freunde ablehnen.

Ein Regierungskommissar bemerkt, der Minister wende der hier berührten Frage sein volles Interesse zu und werde die einzelnen Bemerkungen aus dem Hause sorgfältig prüfen.

Abg. **Graf Moltke** (frk.) erklärt sich gegen den Antrag Wiemer. Es sei leicht, eine Tarifreform zu beantragen. Der Betreffende werde aber wahrscheinlich den Steuerzahlern nicht sagen, daß, falls der Antrag Ausfälle der Staatseinnahmen bringe, eine Erhöhung der Steuern unausbleiblich sei. Mit dem Antrage Gamp wollen seine Freunde zeigen, daß sie zwar für eine Vereinfachung, nicht aber für eine Verbilligung der Tarife zu haben seien.

Abg. **Wallenborn** (Ztr.) erklärt, seine Freunde seien für Vereinfachung und Verbilligung der Tarife und würden daher beiden Anträgen zustimmen.

Abg. **Gamp** (frkons.) warnt vor Annahme des Antrags Wiemer, der einen erheblichen Einnahmeausfall zur Folge haben müsse, und begründet den eigenen Antrag. Redner empfiehlt Beschleunigung der Lokalzüge im Osten und bittet, in der Beschränkung der ersten Klasse nicht zu weit zu gehen. Im übrigen fahre man aber nirgends so gut und kaum irgendwo billiger wie in Preußen.

Nach unwesentlichen Bemerkungen des Abg. **Goldschmidt** (frs. Vp.) sucht auch

Abg. **Broemel** (frs. Vgg.) nachzuweisen, daß eine Verbilligung der Tarife eine Steigerung des Verkehrs und dadurch eine Vermehrung oder doch keine Verminderung der Staatseinnahmen mit sich bringe, und befürwortet Einführung billiger Lokaltarife nach dem Muster der Berliner Vororttarife.

Abg. **Hacco** (nl.) tritt der Behauptung entgegen, als ob bisher nicht schon eine beträchtliche Verbilligung des Verkehrs eingetreten sei. 1889 kam auf den Kopf der Bevölkerung aus dem Personenverkehr eine Durchschnittseinnahme von 3,8 Pfg., 1902 nur noch eine solche von 2,5 Pfg. Dazu bedenke man, daß wir erheblich schneller und mit größerer Sicherheit fahren. Wir wünschen eine Vereinfachung der Personentarife, sind an sich nicht gegen eine Verbilligung, wünschen aber, daß die Reform der Personentarife ohne Einnahmeausfälle durchgeführt werde.

Abg. **v. Quast** (kons.): Namens meiner Freunde habe ich zu erklären, daß wir eine Vereinfachung und keine Verteuerung der Personentarife wünschen, daß wir uns aber einer Herabsetzung der Tarife widersetzen, weil die Staatseinnahmen in keiner Weise geschmälert werden dürfen. Die von der Linken immer wieder verwendete Theorie, daß eine Herabsetzung der Tarife eine Steigerung des Verkehrs zur Folge habe, harrt noch des Beweises.

Darauf werden beide Anträge der Budgetkommission überwiesen.

Es folgt die Besprechung der Anträge betr. den Ausbau des Staatsbahnnetzes. Ein Antrag der Abgg. Dr. Friedberg (natlib.) und Frhr v. Zedlitz (freikons.) bittet: 1. den Ausbau des Staatsbahnnetzes kräftiger als bisher zu fördern und dabei die Verkehrsinteressen der an dasselbe anzuschließenden Landesteile in erster Linie zu berücksichtigen und 2. auf die planmäßige Ermäßigung der Tarife solcher Güter bedacht zu sein, die für die Ertragsfähigkeit von Landwirtschaft und Industrie von besonderer Bedeutung ist.

Für den Fall der Ablehnung dieses Antrages fordert ein Antrag des Abg. Grafen Moltke (freikons.) die Regierung zu Erwägungen auf, wie die Ziele des Antrages Friedberg-v. Zedlitz erreicht werden können.

Endlich fordert ein Antrag des Abg. v. Strombeck (Zentr.) die Staatsregierung auf, bei der Anlage neuer Eisenbahnen die in wirtschaftlicher Beziehung darniederliegenden Gegenden mehr als bisher zu berücksichtigen.

Nach Begründung der Anträge durch die Antragsteller betont Minister **Budde**, die Staatsregierung sei beim Bau von Nebenbahnen keineswegs fiskalisch vorgegangen. Die Industrie dürfe nicht plötzlich mit großen Lieferungsbeträgen überhäuft werden, und es dürfen der Landwirtschaft auch nicht plötzlich viele Arbeiter entzogen werden. Seit 1880 seien 11 550 Kilometer Nebenbahnen gebaut worden, von denen bei 56 Prozent noch nicht einmal auf eine Verzinsung von 2,5 Prozent gerechnet werden könnten. Dabei werde die Rentabilität immer möglichst günstiger hingestellt, des Finanzministers wegen (Heiterkeit), hoffentlich werde dies der Finanzminister künftig nicht ausnutzen. (Heiterkeit.) Die Gütertarife seien da ermäßigt, wo es notwendig war.

Nach einer weiteren Rede des Finanzministers Freiherrn **v. Rheinbaben**, der die Ausführungen des Vorredners zu unterstützen sucht, vertagt sich das Haus auf Sonnabend 11 Uhr.

Schluß 4¾ Uhr.

Herrenhaus.

7. Sitzung vom 4. März, 12 Uhr.

Das Herrenhaus überwies heute zunächst gemäß dem Kommissionsvorschlage eine Petition betr. die Uebernahme der landrätlichen Privatsekretäre in den Staatsdienst der Regierung zur Erwägung. Den weitaus größten Teil der Sitzung nahm die Besprechung des Kommissionsberichtes über den Entwurf eines Wildschongesetzes ein. Die Kommission hat im Entwurf eine große Zahl von Aenderungen vorgenommen. Die Schonzeit für weibliches Elchwild ist auf das ganze Jahr festgesetzt, die für männliches Rot- und Damwild vom 1. März bis 31. Juli,; für Rehböcke vom 1. Januar bis 15. Mai; für Auerhähne vom 1. Juni bis 30. November; für Auerhennen vom 1. Februar bis 30. November; für Birk-, Hasel- und Fasanenhennen vom 1. Februar bis 30. September; für Wachteln vom 1. Dezember bis 31. August. Aus Rücksichten der Landeskultur oder der Jagdpflege kann der Landwirtschaftsminister den Abschuß weiblichen Elchwildes vom 10. bis 30. September gestatten, aus denselben Gründen kann der Bezirksausschuß für die Birk-, Hasel- und Fasanen-, Reb- und schottischen Moorhühner, Wachteln und Rehböcke für die Dauer eines Jahres die Schonzeit um vierzehn Tage verlängern oder verkürzen.

Hierzu lagen aus dem Hause eine große Reihe von Abänderungsanträgen vor, die jedoch nach kurzer Erörterung durchweg abgelehnt wurden.

Nächste Sitzung voraussichtlich am 14. April. Schluß 3¼ Uhr.

Deutscher Reichstag.

49. Sitzung vom 4. März, nachmittags 1 Uhr.

Am Bundesratstisch: v. Einem, v. Asch.

Bei gutem Besuch setzt das Haus die zweite Lesung des Etats beim Kapitel „Verwaltung des Reichsheeres" fort. Zu dem Titel „Gehalt des Staatssekretärs" werden zunächst folgende fünf Resolutionen zur Beratung gestellt:

1. Eickhoff-Müller-Sagan (frs. Vp.): Die verbündeten Regierungen zu ersuchen, den Mannschaften des stehenden Heeres und der Marine alljährlich oder doch mindestens einmal während ihrer Dienstzeit für eine Reise in die Heimat freie Hin- und Rückfahrt zu ermöglichen und ihnen dabei tunlichst die Benutzung der Schnellzüge zu gestatten.

2. Dr. Beumer (natlib.): Die verbündeten Regierungen zu ersuchen, den Mannschaften des stehenden Heeres und der kaiserlichen Marine im Falle einer Urlaubserteilung alljährlich für eine Reise in die Heimat und für eine entsprechende Rückreise in die Garnison freie Fahrt auf den deutschen Eisenbahnen zu ermöglichen.

3. Eine Resolution Auer und Genossen ersucht den Reichskanzler, in Erwägung der alljährlich dem Reichstage zugehenden Uebersichten über die Arbeiterverhältnisse der Heeres- und Marineverwaltung eine Denkschrift vorzulegen, in der aus den bei Vergebung von öffentlichen Arbeiten und Lieferungen mit Unternehmern abgeschlossenen Verträgen die auf Löhne und andere Arbeitsbedingungen sich beziehenden Bestimmungen mitgeteilt werden.

4. Abg. Frhr. v. Heyl-Herrnsheim (natlib.): Die verbündeten Regierungen zu ersuchen, in Erwägung darüber einzutreten, in wieweit die Gewinnung einer ausreichenden Zahl von Unteroffizieren für Armee und Flotte durch Ueberbürdung der einzelnen infolge ungleichmäßiger Verteilung der dienstlichen Obliegenheiten und durch unzulängliche Löhnungsverhältnisse erschwert ist, um tunlichst bald Verbesserungsvorschläge an den Reichstag gelangen zu lassen.

5. Abg. Eickhoff und Genossen (frs. Vp.): Der Reichstag wolle beschließen, den Reichskanzler zu ersuchen, dafür Sorge zu tragen, daß im Reichshaushaltsetat für das Rechnungsjahr 1905 die seminaristisch gebildeten Lehrer an den Unteroffizierschulen, den Unteroffizier-Vorschulen und dem Militär-Knabenerziehungsinstitut den seminaristisch gebildeten Lehrern an den Kadettenanstalten bezüglich ihrer Besoldung gleichgestellt werden.

Abg. **Müller**-Fulda (Zentr.): Wir haben an dem Etat 4½ Millionen Mark abgesetzt. Eine Vermehrung der Unteroffiziere haben wir abgelehnt. Es unterliegt keinem Zweifel, daß wir für den nächsten Winter ein neues Friedenspräsenzgesetz zu erwarten haben. In der Frage der Besoldung der Oberstleutnants ist die Mehrheit der Kommission in diesem Jahre der Regierung weiter entgegengekommen, weil festgestellt ist, daß die Avancementsverhältnisse der Oberstleutnants auch nach Verabschiedung einer neuen Militärvorlage nicht besser werden würden. Im ganzen haben uns die Erklärungen der Militärverwaltung mit einem gewissen Vertrauen erfüllt. (Beifall.)

Abg. **Bebel** (Soz.): Dem Wunsche des Vorredners inbetreff der Resolution Auer kann entsprochen werden. Der Kriegsminister hat in diesem Jahre erklärt, er wolle die Mißhandlungen aus der Armee herausbringen. Den Worten sollten Taten folgen. Erfreulich ist es, daß endlich die Behörden auch eingesehen haben, daß ein entschiedenes Einschreiten erforderlich ist. Es erscheinen fast jede Woche Schriften, in denen von Offizieren Kritik geübt wird. Aber der Minister sagte, wir sollten uns doch nicht immer auf die außer Dienst befindlichen Offiziere verlassen, sondern auf die aktiven Offiziere, die die Verantwortung hätten und darüber an höchster Stelle Vortrag hielten. Der Minister hat

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872166X190403052-17/fragment/page=0001

darauf die richtige Antwort erhalten von dem Oberst a. D. Gaedke im „Berliner Tageblatt". Vor dreißig Jahren hatten wir in der Armee größtenteils aus der Landwirtschaft hervorgegangene Soldaten, die gegenüber den städtischen inferior genannt werden müssen. (Lebhafter Widerspruch rechts.) Dieses sozialdemokratische Soldatenmaterial sind eben Leute von viel höherer Intelligenz. (Schallendes Gelächter rechts.) Ja, um Sozialdemokrat zu werden, muß man schon ein höheres Maß von Einsicht haben. (Langanhaltendes schallendes Gelächter rechts.) Die Mißhandlungsfälle zeigen eine unglaublich verdorbene Phantasie und einen unglaublich verdorbenen Charakter. Man hat aber niemals gehört, daß die Vorgesetzten bestraft seien.

Präsident **Graf Ballestrem**: Herr Abgeordneter, Sie haben selbst beantragt, die Frage der Mißhandlungen beim Kapitel „Militärgerichtsbarkeit" zu behandeln. Ich bin darauf eingegangen, damit diese Sache nicht zweimal verhandelt werde. Nun behandeln Sie die Frage ja doch beim Kapitel „Kriegsminister". Damit wird das gute Resultat zu nichte gemacht. (Sehr richtig!) Ich bitte Sie also, zu anderen Sachen überzugehen; daß Sie diese Dinge vorübergehend berühren, läßt sich ja vielleicht nicht vermeiden.

Abg. Bebel (fortfahrend): Ich werde nach Möglichkeit dem Wunsche des Präsidenten Folge leisten. Peinlich berührt hat mich der Abschied des kommandierenden Generals des 6. Armeekorps, des Erbprinzen von Sachsen-Meiningen, unmittelbar, nachdem er einen Erlaß gegen die Mißhandlungen erlassen hatte. Graf Baudissin ist Offizier. (Zuruf: Genosse!) Er ist aus den ersten Familien. (Zuruf rechts: Er ist ein Lump!) Warum und mit welchem Rechte gehört der junge Leutnant, der noch nichts gelernt hat, zum ersten Stande? (Fortgesetzte große Unruhe.) Es gibt nichts Ehrloseres, als solche Mißhandlungen. Ich wundere mich, daß die Soldaten so selten von dem Rechte der Notwehr Gebrauch machen. (Sehr richtig! b. d. Soz.) Ich verstehe es, daß das stete Drillen und Abrichten für Paraden mit der Zeit abstumpft. Graf Baudissin hat in seinem Roman „Erstklassige Menschen" einen Blick in einen Abgrund von Unzucht und Verwahrlosung eröffnet. (Fortgesetzte große Unruhe rechts.) Redner kritisiert dann den angeblich in der Armee und bei den Offiziersdamen herrschenden Luxus und den Einfluß der Offiziersdamen auf die dienstliche Tätigkeit ihres Gatten. Er beklagte ferner die vielen Uniformänderungen und meinte, daß die Armee, wenn sie in einem künftigen Kriege nach dem Vorbilde der Kaisermanöver geführt würde, eine schwere Niederlage erleiden werde. Er bezog sich dabei auf das Urteil der Herren Major Guhl und Oberst Gaedke. Unter Hinweis auf die glänzenden Leistungen der Buren empfahl er dann die Einführung des Milizsystems für das Deutsche Reich. Was wir seit Jahren vertraten, wird heute schon in weiten Kreisen der Armee vertreten. Nur eine gründliche Reform von unten kann uns helfen. (Lebhafter Beifall links.)

Kriegsminister **v. Einem** weist darauf hin, daß der Abg. Bebel die Zustände in der Armee als unerhört bezeichnet habe, ohne den Schatten eines Beweises beizubringen. Auf diese ollen Kamellen (Sehr gut! rechts, stürmischer Widerspruch bei den Soz., Bebel ruft: Es ist nicht eine einzige Kamelle dabei), diese ollen Kamellen, wiederhole ich, (erneuter lebhafter Beifall) werde ich nicht eingehen. Nun hat der Abg. Bebel seine große Befriedigung darüber ausgesprochen, daß jetzt das ganze Haus von der Linken bis zur Rechten und daß auch die Regierung werktätig einschritte und der Meinung wäre, daß die Mißhandlungen aus der Armee ausgerottet werden müßten. Nun, m. H., wenigstens die Regierung, die Militärverwaltung, hat immer auf dem Standpunkt gestanden. (Lebhafter Beifall auf allen Bänken des Hauses mit Ausnahme der Soz. Verschiedene Abgeordnete der Rechten rufen: Wir auch! Die Rechte auch!) Und ich nehme auch an, daß jedermann, der hier auf diesen Bänken gesessen hat, stets die Mißhandlungen verurteilt hat. (Zustimmung im ganzen Hause, stürmische Zurufe b. d. Soz.) Ich glaube nicht, m. H., daß die Sozialdemokratie die führende Partei gewesen ist, (Sehr wahr! rechts.) um diesem Mißstande ein Ende zu machen. (Stürmische Unterbrechung durch fortgesetzte Zurufe b. d. Soz.) Das muß ausgesprochen werden. Ich glaube sogar, keine Partei hat weniger Veranlassung anzunehmen, daß sie hingewirkt hätte oder hinwirken könnte auf die Besserung der Zustände in der Armee, als die Sozialdemokratie. (Lebhafte Zustimmung bei allen bürgerlichen Parteien. Widerspruch b. d. Soz.) Das Recht der Kritik habe ich den aktiven Offizieren in keiner Weise verwehrt. Es richtet sich nur meine Bitte dahin, Kritiken zu vermeiden, die verhetzend wirken, die in das Volk hinein Aufregung bringen und den Glauben, daß die Armee nicht mehr so tüchtig sei, wie sie sein müßte zur Sicherheit des Vaterlandes. Als Herr Bebel über den Parademarsch und den Drill sprach, da ist mir eingefallen, daß ein Blatt von ihm schrieb: Unschuldig, wie ein Kind. Nun, m. H., in dieser Beziehung ist er es wirklich. (Stürmische Heiterkeit.) Der Abg. Bebel hat gesagt, der Erbprinz von Sachsen-Meiningen sei verabschiedet, weil er eine Verordnung erlassen habe, die die Billigung Seiner Majestät nicht gefunden hätte. Das ist, m. H., auch durch die Presse gegangen, der Herr Abg. Bebel hat es erzählt, ohne daß er es bestimmt wußte. Wen Seine Majestät als Korpsgeneral anstellt und wen er verabschieden will, das ist vollkommen lediglich eine Vertrauenssache, eine Angelegenheit Seiner Majestät des Kaisers, (Sehr richtig! recht.) und ich lehne es vollkommen ab, darüber irgendwie zu sprechen, auch deshalb, weil mir nichts von der Sache bekannt ist. In Dresden hat Herr Bebel gesagt, das letzte Bollwerk, die Armee, wankt schon. Die Armee ist Gott sei dank nicht das letzte Bollwerk, sondern (mit erhobener Stimme) das letzte Bollwerk des Staates, (Der Minister macht eine kleine Pause. Bei den Soz. ertönt der Ruf: Sind die Junker! Stürmische Heiterkeit.) das sind die köstlichen Schätze, die in den bürgerlichen und in den Arbeiterkreisen, im Adel und wohin Sie blicken, vorhanden sind, die Gottesfurcht, Vaterlandsliebe und Königstreue, und dann kommt erst die Armee, und wenn Herr Bebel meint, diese Armee wankt, dann ist er sehr im Irrtum, denn sie ist begründet auf einem Offizierskorps, das allen Anforderungen Trotz hält. (Sehr richtig! rechts.)

Nach weiteren Reden der Abgg. **Frhr. Heyl zu Herrnsheim** (nl.), **v. Normann** (kons.) und **Müller-Meiningen** (frs. Vp.) vertagt sich das Haus.

Sonnabend 1 Uhr Fortsetzung. Schluß nach 6 Uhr.

Der Krieg in Ostasien.

Rußlands Vorgehen.

Die russische Botschaft in Paris erhielt die amtliche Meldung, daß bis Anfang April 350 000 Mann in der Mandschurei zusammengezogen sein würden, worauf die Offensive der Russen erfolge.

„Daily Chronicle" wird aus Tokio gemeldet: Es verlautet, daß 1500 Russen den Tumenfluß bei Horyong überschritten und von den Amtsbureaus des Bezirks Besitz ergriffen haben. Sie verwenden naturisierte Koreaner als Spione.

Fünf russische Torpedoboote sind aus Suez in Port Said eingetroffen. Die drei Torpedoboote, welche sich im Mittelländischen Meere aufgehalten hatten, haben, durch einen Sturm stark beschädigt, den Hafen von Port Said angelaufen, aber den Befehl erhalten, den Hafen zu verlassen. Man wird ihnen das Laden von Kohlen verweigern. Ein anderes russisches Torpedoboot hat, wie schon kurz gemeldet, im Suezkanal einen Zusammenstoß mit einem egyptischen Zollkutter gehabt und denselben zum Sinken gebracht, nachdem es die Mannschaft gerettet hatte. Es verlautet, daß der Kanal auf mindestens 24 Stunden gesperrt sein wird. — Das russische Linienschiff „Osljabja" und der Dampfer der russischen freiwilligen Flotte „Saratoff" sind auf der Heimreise in Port Said eingetroffen.

Neuer Landungsplatz der Japaner.

Der „Agence Havas" wird aus Shanghai gemeldet, die Japaner hätten in Tschemulpo alle zur Ausschiffung der Truppen errichteten Anlagen abgebrochen und die Ausschiffungen dort eingestellt. Die allgemeine Annahme gehe dahin, daß nunmehr Tschinnampho mit seinem seit einigen Tagen eisfreien Hafen der Hauptlandungsplatz geworden sei.

Bomben.

In die Wohnungen des Ministers des Auswärtigen und seines Sekretärs in Söul wurden Bomben geschleudert; der Beweggrund hierfür ist in den Intriguen zu suchen, die von der Opposition gegen den japanisch-koreanischen Vertrag genährt werden.

Gescheitertes japanisches Schiff.

„Morning Post" meldet aus Tschifu: Ein hier eingetroffener Dampfer berichtet, daß ein japanisches Panzerschiff bei Tschemulpo gescheitert sei.

*

Niu-tschwang, 4. März. Die Russisch-Chinesische Bank hat die Vorbereitungen zur Uebersiedelung nach Mukden abgeschlossen. Frauen und Kinder bereiten sich auf das Verlassen des Ortes vor in der Annahme, daß die japanische Flotte, sobald der Fluß in ungefähr 14 Tagen eisfrei wird, zu erwarten ist. Angesichts der Unmöglichkeit, die Küste hier zu verteidigen, bis die Witterung den Bau von Gräben und Befestigungen gestattet, sind die Russen darauf vorbereitet, sich auf die Haupteisenbahnlinie zurückzuziehen und sich darauf zu beschränken, im Innern des Landes den Vorstoß der Japaner durch ein Gefecht aufzuhalten. Es verlautet, daß die Absicht vorliegt, die schwer zu verteidigende Ebene westlich von Ta-schi-kiau wenn möglich zu halten wegen der Eisenbahn, die Mukden mit Port Arthur verbindet, und daß die Linie Hai-tschen—gLigu-jang die äußerste Grenze des Zurückweichens sein soll. Es scheint indes, daß wegen der exponierten Lage der Eisenbahn an diesem Punkte und wegen des fast sicheren Erscheinens der Japaner, ehe die Witterung das Anlegen von Verteidigungswerken gestattet, die Russen ganz darauf gefaßt (?) sind, daß Port Arthur abgeschnitten und belagert wird.

Kairo, 3. März. (Meldung des „Reuterschen Bureaus".) Der Ministerrat hat den Beschluß gefaßt, daß keine der kriegführenden Mächte berechtigt sein soll, Prisen weder durch den Suezkanal noch in die Häfen und in die Gewässer Egyptens zu geleiten. Infolgedessen ist es für die Russen unmöglich, im Roten Meer beschlagnahmte Schiffe anders als auf dem Wege über das Kap der guten Hoffnung nach Rußland zu bringen, um dort als Prise zuerkannt zu werden. Man vermutet, daß dieser Beschluß die Russen mit dazu veranlaßt habe, die drei im Roten Meer aufgefangenen englischen Kohlendampfer wieder freizugeben. Die russischen Kriegsschiffe in Port Said und Suez sind mehrmals über die durch die egyptischen Neutralitätsbestimmungen festgesetzte Zeit hinaus dort verblieben. Die Regierung hat hiergegen Einspruch erhoben.

Paris, 4. März. In der Budgetkommission sprach Etienne heute die Hoffnung aus, daß der Krieg in Ostasien lokalisiert bleibe; er betonte den ernsten Charakter des Krieges für Indochina, welches der Reisspeicher Ostasiens und der Gegenstand der Begehrlichkeit für Japan sei; man müsse deshalb wissen, ob Indochina und die anderen Kolonien einen eventuellen Angriff zurückweisen könnten. In Dakar schritten die Verteidigungsarbeiten langsam fort. Diego Suarez befinde sich in ausgezeichneter Lage und könne einer feindlichen Flotte Widerstand leisten. In Indochina seien Arbeiten ausgeführt worden, dieselben seien indessen noch bei weitem nicht so weit gediehen, daß sie einem ernsten Angriff Widerstand leisten könnten. Die Flottenstützpunkte und die mobile Verteidigung verschiedener Kolonien seien unzureichend. Es ist daher die höchste Zeit, wenn möglich die verlorene Zeit wieder einzubringen. Das Parlament tue daran Unrecht, nicht das Beispiel des englischen Parlaments zu befolgen, das seine ganze Sorge dem Schutze der Kolonien widme. Chaumet kritisiert sodann die Verzögerungen, die Pelletan in dem Bau der Kriegsschiffe habe eintreten lassen.

Helsingfors, 4. März. Der Senat hat beschlossen, eine Million Mark aus Staatsmitteln für Kriegszwecke zu bewilligen. Der Zar hat hierfür seinen Dank ausgesprochen.

Ausland.

Frankreich.

Maßregeln der Marine.

Der Marineminister hat an die Marinepräfekten einen Befehl ergehen lassen, alle auf Urlaub befindlichen Mannschaften, ausgenommen die Rekonvaleszenten, zurückzuberufen.

Vor den Staatsrat.

Außer dem Erzbischof von Lyon sind die Erzbischöfe von Paris, Reims und Toulouse infolge ihrer Zuschriften an den Präsidenten Loubet, die sich gegen den Gesetzentwurf zur Unterdrückung des Unterrichts in den Kongregationsschulen richteten, unter der Anschuldigung des Amtsmißbrauchs vor den Staatsrat geladen worden.

Dreyfus-Prozeß.

Die Freitags-Sitzung des Dreyfus-Prozesses wurde um die Mittagsstunde wieder eröffnet. Der Generalstaatsanwalt Baudoin fuhr in seiner Rede mit der Geschichte des Prozesses fort. Er geißelte die Machenschaften, die angeblich zu dem Zwecke ins Werk gesetzt worden seien, um die Ehre der Armee zu retten, unterzog die im Prozesse zu Rennes gegen Dreyfus erhobenen Belastungen einer Prüfung und wies die Hinfälligkeit aller aus dem berüchtigten Bordereau gegen diesen hervorgebrachten Anschuldigungen nach. Die Verhandlung wurde hierauf vertagt.

Türkei.

Komitatschis. — Albanesische Bewegung. — Neue Stellungen.

Die Pforte beschwerte sich in einer Mitteilung an die Botschaften der Ententemächte über Vergewaltigungen von Mohamedanern in Bulgarien durch Komitatschis und führte einzelne aufgebauschte Fälle von Brandstiftung, Mord, Raub, Erpressung usw. an, sowie die Profanierung der Moschee in Slimir.

Die Nachrichten über die Ausdehnung der albanesischen Bewegung auf den Distrikt Ipek waren sehr übertrieben. Die Ruhestörungen beschränkten sich auf vollständig unbedeutende Vorfälle. Gegenwärtig herrscht im Gebiet von Ipek vollständige Ruhe. Auch im Gebiet von Djakova soll die Ruhe und Ordnung baldigst hergestellt werden, ohne eine weitere Anwendung militärischer Mittel.

Nach amtlicher Bekanntmachung sind der Vali von Uesküb, Schakir Pascha, sowie der Kommandant des Vilajets Monastir, Nassir Pascha, als erste in die neugeschaffene Stellung von ersten Divisionsgeneralen befördert worden.

Südamerika.

Aus Uruguay.

Den „Times" wird aus Montevideo gemeldet, amtlichen Berichten zufolge ist die jetzt nördlich des Negro-Flusses stehende nationalistische Armee vollkommen umringt. Die entscheidende Schlacht ist stündlich zu erwarten, doch werden die Bewegungen der Truppen durch stürmisches Wetter gehindert. — Nach anderer Meldung aus Montevideo hat die Vorhut des Generals Muniz die Truppen Suravias nach sechsstündigem Kampfe gänzlich geschlagen.

Afrika.

Ein neuer Mullah.

Ein neuer Mullah aus dem Somalistamm der Ogaden hat am Flusse Webbe Schebeyli einen Aufstand erregt.

Kein Geld in Tanger.

Wie dem „Standard" aus Tanger gemeldet wird, befindet sich die dortige Regierung in einer schwierigen Lage, da in der Auszahlung einer kürzlich in London aufgenommenen Anleihe eine Verzögerung eingetreten ist. Die Regierung, welche der Meinung war, daß sie den Anleihebetrag sogleich voll erhalten werde, hat gewisse Summen bezahlt, die sie zurückbehalten haben würde, wenn sie die Verzögerung hätte voraussehen können. Die Schwierigkeit der Lage wird noch dadurch erhöht, daß die Kaufleute an der Küste sich weigern, Zölle zu bezahlen, solange die Währungsfrage nicht geregelt sei.

Oeffentliche Stadtverordneten-Sitzung zu Halle a. S.

Freitag, den 4. März 1904, nachmittags 4 Uhr.

Heute fand die außerordentliche Stadtverordneten-Sitzung statt, die angesetzt worden, weil sich infolge der Etatsberatungen eine bedeutende Anzahl kleinerer Beratungsgegenstände angesammelt hatten, deren Erledigung nicht länger hinausgeschoben werden konnte.

1. Nach dem Beschlusse der Versammlung erhält § 6 Absatz 2 der Geschäftsordnung der Stadtverordneten-Versammlung folgende Fassung: „Das Protokoll über jede Sitzung wird spätestens am Tage vor der nächstfolgenden Sitzung jedem Mitgliede zugestellt. Es gilt als genehmigt, wenn Einsprüche gegen seine Richtigkeit vor dem Eintritte in die Tagesordnung dieser Sitzung beim Vorsteher nicht geltend gemacht worden sind. Jedes Protokoll ist vom Vorsteher, dem Schriftführer und noch zwei Stadtverordneten zu unterzeichnen." (Ref. Soz. Osterburg.)

2. Die Kanalbaukostenbeiträge bezw. Anschlußgebühren, welche auf Grund der jetzt bestehenden Sätze für die Fronten der beiden Lüttich'schen Grundstücke Mansfelderstraße 42 und 43 erhoben werden können, betragen nur 800,55 Mk. und reichen zur Deckung der Kanalbaukosten längs der Lüttich'schen Front der Mansfelderstraße nicht aus. Die Stadtverordneten beschlossen daher, auch für die Hafenstraße einen Kanalbaukostenbeitrag von 30 Mk. pro lfd. Meter Front festzusetzen. Es können somit 540 + 868,50 = 1408,50 Mk. als Kanalbaukostenbeitrag erhoben und damit die Kosten des Kanalbaues gedeckt werden. (Ref. die Herren Stadtv. Stephan und Döhler.)

3. und 4. Die Fluchtlinie für die Burgstraße und den zwischen der Leopoldstraße und dem Angerwege belegenen Teile der Reilstraße wurden festgesetzt. (Ref. Herr Stadtv. Hertel.)

5. Die Petition der Steinsetzmeister Otto Jacob u. a., die Vorgartentiefe auf der Ostseite der Reilstraße von der Zietenstraße bis zum Angerwege auf 10 Meter festzusetzen, wurde auf Antrag der Baukommission als erledigt angesehen. (Ref. Herr Stadtv. Hertel.)

6. Das vom Grundstück Weidenplan Nr. 23 fluchtlinienmäßig zur Straße entfallende Land von 2,76 Quadratmeter Größe wurde mit 30 Mk. pro Quadratmeter bewertet. (Ref. Herr Stadtv. Giese.)

7. Wegen Erwerb des fluchtlinienmäßig zur Gommergasse entfallenden Landes Taubenstraße 15 soll das Enteignungsverfahren gegen die Besitzer des Grundstückes, C. Gräb u. Söhne, eingeleitet werden. (Ref. Herr Stadtv. Grote.)

8. Für Ausbesserung der Cröllwitzer Brücke wünscht der Magistrat die Bewilligung der Kosten in Höhe von 26 975 Mk. Die Versammlung ging auf den Vorschlag nicht ein, sondern beschloß, erst die erweiterte Vorlage über die Ausbesserung der Cröllwitzer Brücke, welche im Stadtbauamte noch ausgearbeitet und 75 000 Mk. fordern wird, abzuwarten. (Ref. die Herren Stadtv. Hildebrandt und Engelcke.)

9. Der Antrag auf Nachbewilligung von Mitteln zum Neubau der Mittelschule in der Torstraße wurde vom Magistrat vor der Beratung zurückgezogen.

10. Die Witwe Wolf beabsichtigt, in der Vorderfront ihres Grundstücks Martinsberg 1, zwei Fenster anzulegen. Das Grundstück wird von der planmäßigen Fluchtlinie angeschnitten. Einwendungen wurden hiergegen nicht erhoben. (Ref. Herr Stadtv. Giese.)

11. Für Beschaffung der Glüh- und Bogenlampen im „Ratskeller" macht sich eine Nachbewilligung von 180 Mk. notwendig, die ausgesprochen wurde. (Ref. Herr Stadtv. Kopfleisch.)

12. Das Kollegium beschloß, den bisherigen Modus der Berechnung der Transportgebühren für Krankenkassenmitglieder bei Benutzung des städtischen Krankentransportwagens wie folgt abzuändern: für Transporte in Halle ansässiger Personen, die Mitglieder einer Krankenkasse sind, wird eine Gebühr von 1,50 Mk. erhoben; für Transporte von Personen, die nicht in Halle ansässig sind und einer Krankenkasse angehören, sollen 3 Mk. berechnet werden; bei Fahrten über die Weichbildgrenze hinaus sollen die entsprechenden doppelten Sätze, d. h. 3 Mk. und 6 Mk. in Anrechnung gebracht werden. Bei dieser Vorlage konnte es sich Soz. Osterburg nicht versagen, die üblichen sozialdemokratischen Phrasen über die Unterdrückung der Arbeiterschaft und die Einrichtung der Krankenkassen „aus Bequemlichkeitsrücksichten des Unternehmertums" vorzubringen. Herr Stadtv. Berghaus gab mit energischen Worten der offenen Entrüstung über sozialdemokratische Anmaßung und Ungerechtigkeit Ausdruck. (Ref. Herr Stadtv. Aßmann.)

13. Von dem Finalabschlusse über Kapitel XIII — Bauwesen — des Kämmerei-Haushaltsplanes für 1902 wurde Kenntnis genommen, die zusammen 10 901,25 Mk. betragenden Ueberschreitungen konnten vorbehaltlich der Rechnungslegung aus den Ueberschüssen des Vorjahres nachbewilligt werden. Die Baukommission stellte hierbei den Antrag, die Eisenbahnwagen am Steinlagerplatze nicht mehr durch Menschenkraft, sondern durch elektrische Energie zu bewegen. Die Versammlung nahm den Antrag an, der Magistrat wird eine bezügl. Vorlage ausarbeiten. Unter den anderen Monita, die vom Referenten gezogen wurden, ist die Mitteilung noch nennenswert, die besagt, daß für die persönliche Bestellung der Arbeiter für Notstandsarbeiten nicht weniger denn 106 Mk. ausgegeben worden sind. (Ref. Herr Stadtv. Grote.)

14. Für die Rechnung der städtischen Sparkasse pro 1901 wurde Entlastung ausgesprochen. (Ref. Herr Stadtv. Knabe.)

15. Ueber eine Petition, betr. das Grundstück Ritterstraße 17, wurde zur Tagesordnung übergegangen. (Ref. Herr Stadtv. Heiser.)

Die noch übrigen vier für die öffentliche Sitzung vorgesehenen Angelegenheiten konnten nicht verhandelt werden, da die Referenten nicht anwesend waren.

Aus Nah und Fern.

Verurteilt wegen Fluchtbegünstigung. Die Strafkammer zu Posen verurteilte den früheren Verleger der „Praca" Martin Biedermann und den früheren Redakteur des Blattes Dr. von Rakowski zu sechs bezw. neun Monaten Gefängnis, ferner den Gefängnisaufseher Molik (Wronke) zu einem Jahr und drei Monaten Gefängnis. Die Verurteilung erfolgte wegen Verbrechens und Vergehens gegen §§ 332, 333 und 347 des Strafgesetzbuches (Beamtenbestechung und Fluchtbegünstigung).

Freisprechung des Prinzen Prosper Arenberg. Das Gericht erkannte auf Freisprechung. Diese erfolgte, weil der Gerichtshof eine Strafe wegen einer Handlung nach § 51 des Reichsstrafgesetzbuches als nicht vorhanden annahm, da der Angeklagte zur Zeit der Begehung der Handlung sich in einem Zustande aktiver Störung der Geistestätigkeit befand, durch welche seine Willenstätigkeit ausgeschlossen war.

Zum Studium der heiligen Schrift. Der „Osservatore Romano" veröffentlicht eine Encyclika des Papstes, in der der Wunsch des Papstes ausgedrückt wird, die Entwickelung des Studiums der heiligen Schrift zu fördern. Zu diesem Zwecke werden Diplome für Lizentiaten und Doktoren der heiligen Schrift geschaffen, die durch die Bibelkommission verliehen werden sollen.

Unterschlagung. Der Postdirektor Becker vom Postamt Unterbarmen ist nach einer Meldung der „Allg. Ztg." wegen Unterschlagungen und Fälschungen verhaftet worden, nachdem eine Revision erfolgt war.

Erdbeben. In Lima hat Freitag morgen ein Erdbeben beträchtlichen Schaden angerichtet. Seit 30 Jahren hat sich kein so heftiges Erdbeben ereignet.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872166X190403052-17/fragment/page=0002

Landwirtschaftliches.

— **Zeitz**, 2. März. (Genossenschaftliche Bezirksversammlung.) Für den heutigen Tag hatte der Direktor des Verbandes der landwirtschaftlichen Genossenschaften, Herr Dr. Rabe aus Halle a. S., die landw. Genossenschaften unseres Bezirkes zu einer Versammlung nach Zeitz einberufen. Als derselbe nach 3 Uhr in das Versammlungslokal im „Sächsischen Hof" kam, war der Saal bereits so voll, daß die mit ihm aus der Gegend von Teuchern kommenden Herren kaum noch einen Platz fanden. Weit über 200 Herren waren erschienen, sicher ein Zeichen, wie fest der genossenschaftliche Gedanke in unserer Gegend Wurzel geschlagen hat. In großen Zügen schilderte zunächst Herr Dr. Rabe die Entwickelung des landw. Genossenschaftswesens im allgemeinen und speziell in der Provinz Sachsen. Er wies darauf hin, in wie energischer Weise gerade von seiten der Landwirte die genossenschaftliche Arbeit in Angriff genommen sei und wie einzelne vereinzelte Mißerfolge der Anlaß gewesen wären, sich noch eifriger dem Genossenschaftswesen zu widmen. Er betonte, daß die durch den Verein der Großhändler für Getreide und Düngemittel in jedes kleine Dorf versandte Flugschrift der Anlaß gewesen sei, daß die weitesten Kreise der Landwirte auf die genossenschaftliche Arbeit aufmerksam gemacht würden und daß gerade in den letzten Monaten aus allen Gegenden der Provinz Anträge auf Errichtung von Genossenschaften gestellt würden. Er und nachher Herr Zecher widerlegten noch die Angriffe des Handels, welche gegen die Genossenschaften und insonderheit gegen die Kornhäuser in letzter Zeit erhoben wurden. — Der Direktor der Zentralgenossenschaft, Herr Oberamtmann Lindner, schilderte dann die augenblickliche Situation des Marktes für Düngemittel und Futterartikel. Nach einer sehr lebhaften Diskussion wurde die Versammlung gegen ½7 Uhr geschlossen, da die Mehrzahl der Herren mit den Zügen wieder ihrer Heimat zustrebte. Der Vorsitzende der Versammlung, Herr Amtsvorsteher Krehl, schloß dieselbe mit einem Hoch auf die Leitung des Verbandes in Halle.

Tilsiter Kurpfuscher-Prozeß.

Der große Kurpfuscherprozeß, dessen Tatbestand über vier Woche dargelegt wurde, ist inzwischen in sieben Verhandlungstagen bis zur Vernehmung der Sachverständigen vorgeschritten, deren nicht weniger als 82 geladen sind. Die Kurmethoden des angeklagten Magnetopathen Max Schröter erfahren durch ihre Gutachten eine ganz eigenartige Beleuchtung, die über die Kennzeichnung des Treibens des Angeklagten hinaus von allgemeiner Bedeutung ist, da ja, wie sich immer wieder offenbart, der Aberglaube an Wunderkuren noch tief im Volke steckt. Sehr lehrreich war in der Verhandlung am Dienstag das Gutachten des Privatdozenten Dr. Salzer aus München, der sich, nach den Berichten der Blätter, über die von dem Angeklagten zur Anwendung gebrachte „Augendiagnose" etwa in folgender Weise äußerte: Es sei richtig, daß eine ganze Reihe von Leuten Anhänger und enragierte Vertreter der „Augendiagnose", und daß der Angeklagte das von ihm angewandte „Augenglas" zum Teil nach den Vorschriften dieser Leute konstruiert habe. Die Augendiagnostiker gingen von der Voraussetzung aus, daß die charakteristischen Linien auf der Regenbogenhaut des normalen Menschen Nervenstränge seien, die mit den verschiedenen Organen in Verbindung ständen. Das sei aber ein Nonsens, denn die in der Regenbogenhaut sichtbaren Fasern seien nicht Nervenstränge, sondern Blutgefäße. Was dann die verschiedenartige Färbung der Augen anlange, sei diese auf die größeren oder geringeren Pigmentansammlungen in ihnen zurückzuführen. Aus diesem Grunde sei es selbstverständlich eine ganz unhaltbare Theorie der Augendiagnostiker, daß allein die Menschen mit braunen Augen gesund seien, und daß speziell blau- und schwarzäugige Menschen mit schweren organischen Leiden behaftet seien. Er verweise nur darauf, daß z. B. die Neger durchweg schwarze Augen hätten, also sämtlich Todeskandidaten sein müßten. Die Anordnung, welche die einzelnen Organe sowohl auf der Regenbogenhaut als auch auf dem „Augenglase" des Angeklagten gefunden hätten, sei ganz willkürlich. — Ungemein charakteristisch für die Methode des Angeklagten ist der Fall der Tischlerfrau Auguste Büttner von Kowohlen. Die Frau leidet seit Jahren an Nervosität. Im Sommer 1901 wandte sie sich ihres nervösen Zustandes halber und auch, weil sie Husten und Kratzen im Halse hatte, an den Angeklagten. Auf dessen Frage, was ihr fehle, gab Frau Büttner zur Antwort, daß sie Husten und Kratzen im Halse hätte. Sie mußte nun auf Schröters Geheiß den Mund aufmachen. Schröter sah in den Hals hinein und rief entsetzt, der Hals wäre voller Geschwüre. Mit ihr wäre es schon am letzten, so schlimm sei es noch mit keiner seiner Patientinnen gewesen. Als die Büttner ihn fragte, was es denn für eine Krankheit wäre, sagte er „Tuberkulose". Die Zeugin hat ihm darauf erwidert: Wenn ein Rind tuberkulös ist, muß es doch sterben, oder aber geschlachtet werden. Was geschieht nun wohl mit mir? Schröter sagte darauf, sie müsse auch sterben, wenn sie nicht täte, was er ihr sagen würde. Er verordnete darauf eine Kühlung des Unterleibes, welche täglich dreimal je 20 Minuten stattfinden sollte, und gab ihr zwei Düten mit weißen, körnerartigen Kügelchen zum Einnehmen. Außerdem sollte die Patientin zweimal wöchentlich zu ihm kommen. Eine gedruckte Vorschrift, die ihr Angeklagter mitgab, ordnete die Diät. Die Patientin will dann wahrgenommen haben, daß der Husten und das Kratzen im Halse nachließen. Als Frau Büttner das dritte Mal zu Schröter kam, gab er ihr wiederum weiße Kügelchen, da die vorher erhaltenen aufgebraucht waren. Nachdem Frau Büttner diese etwa einen Tag gebraucht hatte, will sie infolge des Genusses schwer krank geworden sein. Es wurde ihr bald kalt, bald warm; Mund und Nase schwollen an, und sie hatte das Gefühl, als ob sie ersticken müsse. Sie setzte deshalb das Einnehmen der Kügelchen aus, machte sich kalte Umschläge um den Hals und nahm Kamillentee zu sich. Nach einigen Tagen waren die geschilderten Erscheinungen vergangen, und Frau Büttner begab sich nunmehr zu Schröter, um ihm von dem Vorfall Mitteilung zu machen. Dieser machte ihr Vorwürfe, daß sie ihm nicht sogleich telegraphiert hätte. Er meinte, es wäre die Krisis gewesen, und sie hätte sterben können. Darauf ließ er aus einem Rohr kurze Zeit warmen Dampf in den Hals der Frau Büttner, was diese angenehm empfand. Gleichzeitig gab er wiederum weiße Kügelchen, die sie noch einige Zeitlang gebrauchte. Bei diesem Besuch machte Frau Büttner dem Angeklagten zugleich davon Mitteilung, daß sie nervös wäre, an Kopfschmerzen, Schwindel und Herzklopfen leide und auch rheumatische Schmerzen am Körper hätte. Schröter sagte ihr darauf, sie solle weiter kühlen, die Kügelchen nehmen und diät leben. Bei dem zweiten Besuche hatte Schröter der Frau Büttner übrigens erklärt, er hätte sich von ihr angesteckt und viel Mühe gehabt, sich von der Ansteckung durch ihre Abstoffe zu kurieren. Als er bei dem dritten Besuche von Frau Büttner gefragt wurde, wie es denn mit der Tuberkulose stände, entgegnete er, es wäre nicht so schlimm, es wäre nur ein wenig. Nachdem das Einnehmen der Kügelchen und die Kühlungen etwa drei Wochen lang stattgefunden hatten, ohne daß der nervöse Zustand sich besserte, meinte Schröter, die Patientin könne vielleicht den Bandwurm haben, und gab ihr eine Flasche mit einer schwarzen, dicken Flüssigkeit, die ungemein bitter schmeckte, und eine Flasche Palmöl. Der Anweisung des Angeklagten gemäß trank Frau Büttner zunächst die Flasche mit der schwarzen Flüssigkeit und sodann das Palmöl. Es stellte sich darauf eine heftige Diarrhöe und heftiges Erbrechen ein, sie konnte mehrere Tage lang nichts essen, indem sie alles, was sie zu sich nahm, sofort wieder ausbrechen mußte; sie fiel auch wiederholt in Ohnmacht. Als Frau Büttner bei dem nächsten Besuche Schröter davon Mitteilung machte, meinte er, dann müsse doch kein Bandwurm bei ihr sein. Als eine Besserung in dem Zustande der Frau Büttner immer nicht eintreten wollte, sagte er bei einem erneuten Besuche, die Kur scheine nicht anzuschlagen, es müsse was besonderes versucht werden. Darauf „magnetisierte" er die Patientin, indem er mit den Händen über ihren Körper strich und die Hände dann hin und her schlackerte; dabei sagte er, er merke, wie seine Kraft von ihm zu ihr hinüberströme. Frau Büttner hatte indessen bei dieser Prozedur keinerlei Empfindungen. Als sie sich entfernte, begleitete sie Schröter zum Flur und sagte zu ihr: „Er habe es nicht leicht, er habe auch mit Geistern zu tun, seine Kunst sei eine Art Zauberei." Nun wurde Frau Büttner mißtrauisch, meinte, sie hätte es doch wohl mit einem Schwindler zu tun, und gab die Kur, die etwa drei Monate gedauert hatte, ohne einen Erfolg zu zeitigen, auf. — Schröter bestreitet in großer Erregung, daß er sich in diesem Falle etwa als Zauberer aufgespielt habe. Die Zeugin behauptet darauf, daß während ihrer Anwesenheit im Sprechzimmer sich auf einmal auf eine Bewegung Schröters hin die dort befindlichen Apparate bewegt hätten, so daß ihr ganz unheimlich zu Mute geworden sei. Der Vorsitzende führt ihr die verschiedenen, im Gerichtssaal aufgestellten Apparate und Instrumente vor und konstatiert dabei, daß diese mit der Zentrale der Lahmeyerschen Elektrizitätswerke in Tilsit verbunden waren. Schröter erinnert sich nur, der Zeugin an einem Kompaß gezeigt zu haben, daß er mit Hilfe des ihm innewohnenden Magnetismus die Magnetnadel um acht bis neun Grad abzulenken imstande sei.

Letzte Telegramme.

Kiel, 5. März. Der wegen des rätselhaften Todes der Frau Schünemann am 30. Januar d. Js. verhaftete Obermaat Kaeding ist gestern **aus der Haft entlassen**; das Verfahren ist eingestellt worden.

Söul, 4. März. (Reutermeldung.) Ein unbekannter Koreaner hat die **Bombe** in das Gebäude des Auswärtigen Amtes **geworfen**. Die Verwundeten, der Sekretär und zwei andere Beamte haben keine schweren Verletzungen erhalten.

Genua, 4. März. Der Schluß der Börse war heute fest, insbesondere für Rente und Bankpapiere. Die **Liquidation** ist vollständig **beendet**. Eine weitere Zahlungseinstellung ist nicht vorgekommen.

Kanea, 4. März. Zwei **russische Torpedoboote** sind in der Suda-Bai eingetroffen.

Port Said, 4. März. Das **Geschwader des Admirals Wirenius** geht nach Kardiff und läßt die Torpedoboote in Algier zurück. Die Abfahrt soll morgen nachmittag erfolgen. Das Geschwader bleibt bis zum Juni im Mittelländischen Meer und erwartet die Ankunft der baltischen Flotte. Ein Torpedoboot, welches ausgebessert werden muß, bleibt hier zurück.

Wetter-Aussichten auf Grund der Berichte der deutschen Seewarte in Hamburg. (Nachdruck verboten.)

Sonntag, 6. März: Kälter, Niederschläge, starke Winde, Sturmwarnung.

Montag, 7. März: Wolkig, starke Winde, Niederschläge, wärmer.

Wasserstände.

Nach amtlichen Nachrichten der Königl. Elbstrom-Bauverwaltung.
Beobachtet in der Mittagszeit.
((+ bedeutet über, — unter Null.)

					Fall	Wuchs
Saale.						
Halle	4. März	+ 2,18	5. März	+ 2,18	—	—
Trotha	„	+ 2,72	„	+ 2,68	0,04	—
Alsleben	3. März	+ 2,66	4. März	+ 2,62	0,04	—
Bernburg	„	+ 2,38	„	+ 2,20	0,18	—
Calbe, Ohp.	„	+ 1,94	„	+ 1,90	0,04	—
do. Untp.	„	+ 2,14	„	+ 2,00	0,14	—
Unstrut.						
Straußfurt	3. März	+ 1,70	4. März	+ 1,65	0,05	—
Moldau.						
Budweis	2. März	+ 0,22	3. März	+ 0,28	—	0,06
Prag	„	+ 0,78	„	+ 0,83	—	0,05
Havel.						
Brandenburg	3. März	+ 2,30	4. März	+ 2,29	0,01	—
Oberpegel	„	+ 1,82	„	+ 1,81	0,01	—
Unterpegel	„					
Rathenow						
Oberpegel	„	+ 1,58	„	+ 1,58	—	—
Unterpegel	„	+ 1,34	„	+ 1,35	—	0,01
Havelberg	„	+ 3,40	„	+ 3,28	0,12	—
Elbe.						
Pardubitz	3. März	+ 0,64	4. März	+ 0,73	—	0,09
Brandeis	„	+ 0,91	„	+ 0,85	0,06	—
Melnik	„	+ 0,72	„	+ 0,71	0,01	—
Leitmeritz	3. März	+ 0,58	4. März	+ 0,68	—	0,10
Aussig	„	+ 1,13	„	+ 1,23	—	0,10
Dresden	„	— 0,38	„	— 0,33	—	0,05
Torgau	„	+ 2,05	„	+ 1,99	0,06	—
Wittenberg	„	+ 2,86	„	+ 2,70	0,16	—
Roßlau	„	+ 2,59	„	+ 2,32	0,27	—
Aken	„	+ 2,92	„	+ 2,68	0,24	—
Barby	„	+ 3,06	„	+ 2,78	0,28	—
Magdeburg	„	+ 2,70	„	+ 2,38	0,32	—
Tangermünde	„	+ 3,89	„	+ 3,68	0,21	—
Wittenberge	„	+ 3,66	„	+ 3,54	0,12	—
Lenzen	„	+ 3,80	„	+ 3,70	0,10	—
Dömitz	„	+ 3,15	„	+ 3,14	0,01	—
Darchau	„	+ 2,82	„	+ 2,85	—	0,03
Lauenburg	„	+ 3,00	„	+ 3,05	—	0,05

Börsen- und Handelsteil.

Tages-Marktberichte.

— **Berlin**, 4. März. (Berliner Produktenbörse.) Die amtlich festgestellten Preise waren am Frühmarkt: Weizen, märk. 172,00—175,00 ℳ ab Bahn. Roggen märk. 130,50—131,50 ℳ ab Bahn. Gerste, leichte inländ. Futtergerste 124,00—130,00 ℳ, schwere 131,00—141,00 ℳ ab Bahn und frei Wagen, russ. und Donaugerste 112,00—120,00 ℳ frei Wagen. Hafer, märk., mecklenburg., pomm., preuß., pos. und schles. fein 142,00—156,00 ℳ, mittel 133,00 bis 141,00 ℳ, gering 128,00—132,00 ℳ ab Bahn und frei Wagen. Mais, amerik. mixed 123,00—124,00 ℳ La Plata 114,00 bis 116,00 ℳ frei Wagen. Erbsen, inländ. und russ. Futterware mittel 139,00—148,00 ℳ, feine 149,00—164,00 ℳ ab Bahn und frei Wagen. Weizenmehl 00 22,00—24,00 ℳ. Roggenmehl 0 und 1 17,00—19,00 ℳ. Weizenkleie 9,10—9,80 ℳ. Roggenkleie 9,50 bis 10,00 ℳ ab Mühle. — Mittagsbörse: Weizen märk. 172,00 bis 175,00 ℳ ab Bahn, Mai 176,50—175,75—176,00 ℳ, Juli 178,00 bis 177,50 ℳ, September 176,50—176,00 ℳ. Roggen märk. 130,50 bis 131,50 ℳ ab Bahn, Mai 139,00—138,75—139,00 ℳ, Juli 141,75—141,50—142,00 ℳ. Hafer, märk., mecklenb., pomm., preuß., pos. und schles. fein 140,00—155,00 ℳ, mittel 132,00—139,00 ℳ, gering 127,00—131,00 ℳ, Mai 131,50 ℳ, Juli 135,25—136,00 bis 135,75 ℳ. Mais amerik. mixed 122,00—123,00 ℳ, La Plata 114,00—115,00 ℳ, Mai 113,00 ℳ, Juli 113,50 ℳ. Weizenmehl 00 22,00—24,00 ℳ. Roggenmehl 0 und 1 17,00—18,90 ℳ, Juli 17,80 ℳ. Rüböl März 45,80 ℳ Br., Mai 45,80 ℳ Br., Oktober 46,80 ℳ G. — Preise um 2½ Uhr (nichtamtlich): Weizen Mai 176,25 ℳ, Juli 177,75 ℳ, September 176,25 ℳ. Roggen Mai 139,00 ℳ, Juli 141,75 ℳ, September 142,25 ℳ. Hafer Mai 131,50 ℳ, Juli 135,50 ℳ. Mais Mai 113,00 ℳ, Juli 113,50 ℳ. Mehl Mai 17,45 ℳ, Juli 17,80 ℳ. Rüböl loko 46,00 ℳ, März 45,80 ℳ, Mai 45,80 ℳ, Oktober 46,80 ℳ.

Zentralstelle der Preußischen Landwirtschaftskammern.
Notierungsstelle.
4. März 1904.

a) Für inländisches Getreide ist in Mark per Tonne gezahlt worden:

	Weizen	Roggen	Gerste	Hafer
Königsberg i. Pr.	173—183	129-137½	106-121½	116—124
Allenstein	170—185	132—140	122—129	120—130
Danzig	190	136	127—133	127—130
Thorn	180—185	131—135	124—128	129—134
Uckermark	168—174	128—132	128—147	125—138
Mittelmark, Priegnitz	168—178	124—130	128—135	124—135
Neumark	170—175	125—130	135—147	124—134
Lausitz	164—175	125—135	130—140	126—138
Stettin (Bezirk)	172—176	131—133	132—140	125—130
Stettin (Platz)	172—176	131—133	—	—
Posen	172—182	121—126	118—129	116—132
Bromberg	178—184	124—130	—	—
Schneidemühl	173—176	127—128	128—130	122—124
Liegnitz	169—181	126—130	130—135	117—123
Breslau	168—178	121—131	119—135	115—125
Görlitz	173—182	123—126	127—140	115—120
Glogau	182—183	129—130	—	124
Schweidnitz	168—178	126—134	119—135	116—124
Magdeburg	157—176	125—135	133—166	121—133
Altmark	145—170	122—133	130—140	120—130
Merseburg, östl. d. Mulde	168—180	130—140	132—155	120—140
Merseburg westl. d. Mulde	150—178	120—140	130—175	120—145
Erfurt	150—180	124—145	120—160	110—137
Kiel	162—165	135	137—142	140—145
Hadersleben	160—170	125—135	—	133½
Hannover Süd	150—172	135—142	135—170	120—144
do. Elbe Weser	162	132—140	140	130—140
do. West	146—176	146	120	127—134
Münsterland	167—170	141—149	130	133—135
Westf. Industriebezirke	174—182	140-147½	132—140	135-142½
Sauerland	158—165	134—135	122—130	125—130
Paderbornerland	164	138	—	133½
Kassel	177½	145	140—150	125—135

b) Nach privater Ermittelung:

Stadt	755 g. p. l.	712 g. p. l.	573 g. p. l.	450 g. p. l.
Berlin	177	134	—	130
Königsberg i. Pr.	176	136	—	120
Breslau	179	131	135	125
Posen	180	126	129	120
Hannover	172	138	—	141
Neuß	175	138	—	124
Mannheim	185	152	—	139
Hamburg	175	140	—	—

Raps: Breslau 204 ℳ.

c) Weltmarktpreise

auf Grund eigener heutiger Depeschen in Mark per Tonne einschl. Fracht, Zoll und Spesen, aber ausschließlich der Qualitätsunterschiede,

	am 4. März,	am 3. März.
Von Newyork nach Berlin Weizen loko 105 Cts.	ℳ 204,25	ℳ 209,00
„ Chicago „ „ „ Mai 97 Cts.	„ 204,00	„ 207,50
In Liverpool frei „ „ Mai 6 sh. 9 d.	„ 189,00	„ 189,00
Von Odessa nach „ „ loko 95 Kop.	„ 179,00	„ 180,75
„ Riga „ „ „ loko 92 Kop.	„ 182,00	„ 180,50
In Paris . . . . . „ März 22,20 fcs.	„ 180,50	„ 178,75
Von Newyork nach Berlin Roggen loko 85 Cts.	„ 182,75	„ 182,75
„ Odessa „ „ „ loko 73 Kop.	„ 151,50	„ 151,50
„ Riga „ „ „ loko 78 Kop.	„ 150,25	„ 150,25
„ Newyork nach Berlin Mais März 58¼ Cts.	„ 120,00	„ 123,00

— **Magdeburg**, 4. März. (Carl Schulze jun.) Trockenschnitzel und Melasse-Trockenschnitzel 4,55 ℳ die 50 kg ausschließlich Sack frachtfrei Magdeburg bei 10 000 kg-Ladungen.

Wochen-Marktberichte.

— **Hamburg**, 3. März. Futtermittelmarkt. (Originalbericht von G. & O. Lüders, Hamburg.) Die hiesige Börse verkehrte in dieser Berichtswoche in sehr fester Stimmung bei steigenden Preisen. Cocoskuchen wurden teilweise 10 ℳ per 1000 kg teurer bezahlt als in den Vorwochen; die Erdnußkuchen-Preise erhöhten sich um 4—6 ℳ. Reisfuttermehl und grobe Weizenkleie 4—5 ℳ höher.

Tendenz: steigend.

Reisfuttermehl 24—28% Fett und Protein 4,00—4,25 ℳ ab Hamburg, 4,20—4,40 ℳ ab Magdeburg, ohne Gehaltsgarantie 3,50—3,90 ℳ ab Hamburg, Reisfleie (gemahlene Reishülsen) 2,10—2,60 ℳ ab Hamburg, Weizenkleie, grobe 4,35—4,60 ℳ ab Hamburg, Roggenkleie 4,10 bis 4,30 ℳ ab Hamburg, Gerstekleie 4,75—5,00 ℳ ab Hamburg, Erdnußkleie (gemahlene Erdnußschalen) 1,90—2,25 ℳ ab Hamburg, Erdnußkuchen und Erdnußmehl 52—54% 6,00—6,55 ℳ ab Hamburg, 53 bis 58% 6,40—7,25 ℳ ab Hamburg, Baumwollsaatkuchen und Baumwollsaatmehl 52—58% 6,40—6,65 ℳ ab Hamburg, 58—62% 6,50—6,90 ℳ ab Hamburg, Cocosnußkuchen und -Mehl 28—34% Fett und Protein 5,50—6,20 ℳ ab Hamburg, Palmkernkuchen und -Mehl 22—26% Fett und Protein 4,90—5,10 ℳ ab Hamburg, Rapskuchen und -Mehl 38—44% Fett und Protein 4,40—4,75 ℳ ab Hamburg, Leinkuchen und -Mehl 38—42% Fett und Protein 6,40—6,80 ℳ ab Hamburg, Maisölkuchen und -Mehl 18—24% Fett und Protein 5,25 bis 5,50 ℳ ab Hamburg, Getrocknete Schlempe 30—40% 5,20 bis 5,40 ℳ ab Hamburg, Getrocknete Treber 24—30% Fett und Protein 4,95—5,10 ℳ ab Hamburg, Malzkeime 4,75—5,00 ℳ ab Hamburg der 50 kg.

Waren- und Produktenberichte.

Getreide.

* **Hamburg**, 4. März. Weizen still, holsteinischer und mecklenburgischer 170—180. Hard Winter Nr. 2 März-Abladung 144. Roggen still, südrussischer still, 9 Pud 20/25 März-Abladung 109—114, holsteinischer und mecklenburgischer 140—148. Mais matt, Amerik. mixed März-Abladung 96,00. Hafer still, Gerste still.

* **Pest**, 4. März. Weizen flau, per April 8,61 Gb., 8,62 Br., per Oktober 8,45 Gb., 8,46 Br. Roggen per April 6,83 Gb., 6,84 Br., per Oktober 6,81 Gb., 6,82 Br. Hafer per April 5,75 Gb., 5,76 Br., per Oktober 5,80 Gb., 5,81 Br. Mais per Mai 5,44 Gb., 5,45 Br., do. per Juli 5,56 Gb., 5,57 Br.

* **Antwerpen**, 4. März. Weizen weichend, Roggen weichend, Hafer ruhig, Gerste ruhig.

* **Paris**, 4. März. (Anfang.) Weizen behauptet, per März 22,25 per April 22,35, per Mai-Juni 22,65, per Mai-August 22,50. Roggen ruhig, per März 15,25, per Mai-August 15,25.

* **Paris**, 4. März. (Schluß.) Weizen ruhig, per März 22,20, per April 22,35, per Mai-Juni 22,65, per Mai-August 22,50. Roggen ruhig, per März 15,25, per Mai-August 15,25.

* **New-York**, 4. März. (Telegramm.) Roter Winter-Weizen loko 105, per März —, per Mai 100⅝, per Juli 97⅞, per September 89⅞. Mais per Mai 58½, per Juli 57¼, per September ——. Mehl 455. Getreidefracht 1½.

* **Chicago**, 4. März. (Telegr.) Weizen per Mai 97, per Juli 92⅞. Mais per Juli 52½.

Raps.

* **Hamburg**, 4. März. Rapssaat. Holstein., mecklenburger und niederelber (unverzollt) 190—200 Mk.

* **Pest**, 4. März. Raps per August 11,50 Gb., 11,60 Br.

Zucker.

* **Hamburg**, 4. März. (Anfangsbericht). Rüben-Rohzucker 1. Produkt Basis 88% Rendement neue Usance, frei an Bord Hamburg per März 16,35, per April 16,50, per Mai 16,70, per August 17,10, per Oktober 17,50, per Dezember 17,50. Ruhig.

* **Hamburg**, 4. März. (Schlußbericht.) Rüben-Rohzucker 1. Produkt Basis 88% Rendement neue Usance, frei an Bord Hamburg per März 16,40, per April 16,50, per Mai 16,70, per August 17,10, per Oktober 17,45, per Dezember 17,50. Stetig.

* **London**, 4. März. 96% Proz. Java-Zucker loko stetig, 8 sh. 7½ d. Berkhiser, Rüben-Rohzucker loko ruhig, 8 sh. 2½ d. Käufer.

Kaffee.

* **Hamburg**, 4. März, nachm. Kaffee-Termin-Notierungen. Nur für Good average Santos. März 32½ G., Mai 33¼ G., September 34¼ Gb., Dezember 35 G. Tendenz: Stetig.

* **Amsterdam**, 4. März. Java-Kaffee good ordinary 31½.

* **Havre**, 4. März. Kaffee. Good average Santos per März 38,75, Mai 39,50, September 40,75, Dezember 41,50. Tendenz: Behauptet.

* **Newyork**, 3. März. Kaffee schloß stetig, 20 bis 30 Punkte niedriger. Zufuhren in Rio 7000 Sack, in Santos 13 000 Sack.

Petroleum.

* **Hamburg**, 4. März. Petroleum schwach, Standard white loko 7,40 Br.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872166X190403052-17/fragment/page=0003

* **New-York**, 4. März. (Telegramm.) Petroleum Standard white in New-York 875 do. in Philadelphia 870, do. (in Refined Cases 1145, do. Credit Balances at Oil City 174.

* **Antwerpen**, 4. März. Petroleum. Raff. Type weiß loko 20½ bez., Br., do. per März 20¾ Br., do. per April 21 Br., do. per Mai 21 Br. Tendenz: Weichend.

Spiritus.

* **Nordhausen**, 4. März. Branntwein 40 Vol.-% für 100 Kilogr. (105—106 Ltr.) 62,50—64,50 Mk. Branntwein 45 Vol.-% für 100 Kilogr. (106—107 Ltr.) 69,50—71,50 Mk., ohne Faß ab Brennerei, nach Angabe der Kommission der Branntweinfabrikanten durch die Handelskammer notiert.

* **Hamburg**, 4. März. Spiritus beh., März 26,50 Br., 26,00 G., März-April 25,50 Br., 25,00 G.

* **Paris**, 4. März. (Anfangsbericht.) Spiritus flau, März 41,25, April 41,00, Mai-August 40,50, September-Dezember 34,25.

* **Paris**, 4. März. (Schlußbericht.) Spiritus ruhig, März 41,25, April 41,25, Mai-August 40,50, September-Dezember 34,25.

Hülsenfrüchte.

* **Magdeburg**, 4. März. Erbsen, gelbe zum Kochen 17,00 bis 21,00 Mk., Speisebohnen (weiße) 18,00—37,00 Mk., Linsen 23,00 bis 36,00 Mk., alles für 100 kg.

Oelsaaten. Oele. Fettwaren.

* **Köln**, 4. März. Rüböl loco 51,00, Mai 49,50.

* **Hamburg**, 4. März. Rüböl ruhig, loco 48,00.

* **Amsterdam**, 4. März. Leinöl behpt., loco 19, April —, April-Mai 18⅜, Juni-August 18½, Sept.-Dez. 18¼, Jan.-Mai 18½.

* **Hamburg**, 3. März. Schmalz. Amerik. Steam 40¼ Mk., do. raff. in Tierces, Marke Armour's Spezial 38¾ Mk., do. do. Chamberlain, Roe u. Co. 41 Mk., do. do. Choice Grocery 37 Mk., div. Marken 40—40½ Mk. Alles per 50 Kilogr. netto transito.

* **New-York**, 4. März. (Telegramm.) Schmalz Westernsteam 7,50, do. Rohe und Brothers 7,60.

* **Paris**, 4. März. (Schluß-Bericht.) Rüböl behpt., März 47,25, April 48,00, Mai-August 49,00, Sept.-Dez. 50,00.

Kartoffeln. Stärke. Kartoffelmehl.

* **Berlin**, 4. März. Kartoffelstärke 22,00 Mk., Kartoffelmehl 22,00 Mk., feuchte Stärke 12,60 Mk.

* **Hamburg**, 3. März. Kartoffelstärke 21¾—22¼ Mk., Lieferung März-April 21¾—22¼ Mk., Kartoffelmehl, prompt 22—22½ Mk., Lieferung März-April 22—22½ Mk., Superior-Stärke 22¼—22¾ Mk., Superior-Mehl 22½—23 Mk. per 100 Kilogramm.

* **Magdeburg**, 4. März. Eßkartoffeln, 6,00—8,00 Mk. für 100 kg.

Fleisch. Butter. Eier.

* **Magdeburg**, 4. März. Rindfleisch im Großhandel 1,00 bis 1,10 Mk., von der Keule 1,40—1,60 Mk., Bauchfleisch 1,20—1,30 Mk. Schweinefleisch 1,20—1,40 Mk., Kalbfleisch 1,20—1,40 Mk., Hammelfleisch 1,20—1,40 Mk., Speck, geräuch., 1,40—1,60 Mk., Eßbutter 2,20 bis 2,60 Mk., alles für 1 kg, Eier für 60 Stück 3,60—4,00 Mk.

Fische.

* **Hamburg**, 3. März. Die heutigen Engrospreise stellten sich je nach Qualität per Pfund: Steinbutt, große und mittel 115—125 Pfg., kleine 50—90 Pfg., Seezungen, große 150—170 Pfg., kleine 115 bis 130 Pfg., dänische 145—150 Pfg., Kleiße, große 65—70 Pfg., kleine 35—45 Pfg., Rotzungen 45—50 Pfg., Schollen, große 40—45 Pfg., mittel 40—45 Pfg., kleine 25—35 Pfg., lebende Karpfen 85 Pfg., Schellfische, große 32—45 Pfg., mittel 28—35 Pfg., kleine 15—18 Pfg., Cabliau, große 15—20 Pfg., kleine 15—20 Pfg., Seehechte —,— Pfg., Lengfisch 13—14 Pfg., Blaufisch 10—12 Pfg., Knurrhähne 15 bis 20 Pfg., Dorsch 25—30 Pfg., Rochen 9—11 Pfg., Elblachs 300 Pfg., Lachs, rothfl., —,— Pfg., Silberlachs —,— Pfg., Lachsforellen —,— Pfg., Zander 65—85 Pfg., Flußhechte 55—70 Pfg., Schnepel —,— Pfg., Barse 35—45 Pfg., Brachsen 25—30 Pfg., Hummern, lebende 280 Pfg.

Stroh. Heu.

* **Magdeburg**, 4. März. Richtstroh 3,60—4,30 Mk., Krummstroh 2,50—3,20 Mk., Heu 6,00—7,20 Mk. für 100 kg.

Baumwolle und Wolle.

* **Bremen**, 4. März. Baumwolle. Ruhig. Upland middling loco 77½ Pfg.

* **Antwerpen**, 4. März. Wolle. La-Plata-Zug Type B. April 4,90 Verkäufer, Januar 4,87½ Verkäufer. Ruhig.

* **Havre**, 3. März. 3¼ Uhr. Wolle. März 154,00 September 158,00. Tendenz: Stetig.

* **Liverpool**, 4. März. (Schluß-Bericht.) Baumwolle. Umsatz 10 000 Ballen, davon für Spekulation und Export 500 Ballen Tendenz: Fest.

Amerikan. good ordinary Lieferungen: Ruhig.

Per März	8,15,		Per Juli-August	8,07,
" März-April	8,13,		" Aug.-Sept.	7,83,
" April-Mai	8,12,		" Sept.-Okt.	7,03,
" Mai-Juni	8,12,		" Okt.-Nov.	6,67.
" Juni-Juli	8,09,			

Metalle.

* **Amsterdam**, 4. März. Bancazinn behauptet, loco 74½.

* **London**, 4. März. Silber 26 7/16 Lstrl., Chili-Kupfer 57 Lstrl. per 3 Monate 55⅞ Lstrl., Blei span. 12 Lstrl., engl. 12¼ Lstrl., Zinn 123¾ Lstrl., Zink 22¼ Lstrl.

* **Glasgow**, 4. März. (Schlußbericht.) Roheisen. Mixed numbers warrants — sh. — d. Warrants Middlesborough 42 sh. 4½ d.

Düngemittel.

* **Hamburg**, 3. März. (Chile-Salpeter.) Loco ab Lager 9,97½.

* **Rio de Janeiro**, 3. März. Wechsel auf London 12 5/32.

Verantwortlich: Für Politik und Feuilleton: Dr. Walther Gebensleben; für Provinz u. Allgemeines: Otto E. Neumann; für Lokales: Erich Beuthner; für den Börsen- und Handelsteil: Adelbert Kirsten, sämtlich in Halle a. S. Alle die Redaktion betreffenden Zuschriften sind nicht persönlich, sondern lediglich „An die Redaktion der Halleschen Zeitung in Halle a. S." zu adressieren — Für unverlangt eingehende Manuskripte und Beiträge übernimmt die Redaktion keinerlei Verpflichtungen. Sendungen, welche eventuell zurückgesandt werden sollen, muß das Porto beigefügt sein.

Die Merseburger Filiale der Halleschen Zeitung befindet sich Gotthardstr. 45 bei Carl Brendel.

Bankhaus Friedmann & Weinstock, Halle a. S., Leipzigerstrasse 12, **Weissenfels a. S.,** Markt 22-23. An- und Verkauf von Wertpapieren, Einlösung von Coupons, Verzinsung von Geldeinlagen, Conto-Corrent- und Wechsel-Verkehr etc. [3419

Kursnotierungen

der Berliner Börse vom 4. März.

(Ergänzungs-Kurse, s. auch I. Ausgabe.)

Deutsche Fonds und Staatspapiere.

	Zinsfuß	
Badische Staatsanleihe	4	104.00B
Badische Präm.-Anl. 1867	4	143.20bz.
Bayerische Präm.-Anleihe	4	—,—
Barmer Stadtanleihe	3½	98.80bz.
Berliner Stadt-Oblig.	3½	102.50bz.
do. do. 1902	3½	
Braunschw. 20 Tlr.-Lose	—	146.50bz.
Elberfelder Stadt-Obl.	3½	99.70G
do. do. 1899	4	101.60G
Freiburger 15 Frcs.-Lose	—	35.50bz.
Hamburg. 50 Tlr.-Lose	3	
Halberst. Stadtanl. v. 1902	3½	99.50G
Gr. Hess. St.-A. 1896, 1903	3	87.60bz.G
Köln.-Mind. Pr.-Anl.	3½	135.00bz.
Kur- u. Neum. Kom.-Obl.	3½	99.30G
Lübeck. St.-A. v. 1895	3	89.75G
Lübecker 50 Tlr.-Lose	3½	
Magdeb. St.-Anl.	3½	100.10G
Meininger 7 fl.-Lose	—	33.60bz.B
Münchener Stadt-Anleihe	4	103.90bz.G
Oldenburg. 40 Tlr.-Lose.	3	—,—
Posen. Landsch. 6—10	4	102.70B
do. do. Serie D.	4	102.75B
do. do. do. E.	4	102.70bz.
do. do. do. C.	3½	99.40bz.
W.-fäl. Prov.-A. III, IV	4	—,—
do. do. IV ukv. 09	3¾	102.00bz.
do. do. II, III, IV	3½	99.80G
do. do. II	3	89.00G
Westpr. Prov.-Anleihe	3½	—,—

Ausländische Fonds.

	Zinsfuß	
Argent. Gold-Anl. 1887	5	—,—
do. do. innere	4½	85.75bz.
Barletta 100 Lire-Lose	4	20.50bz.G
Bukar. Stadt-Anl. 1884	4½	92.75bz.G
do. do. 1895	4½	89.75B
Chilen. Gold-Anleihe 1889	4½	89.00G
Chinesische Anleihe 1895	6	—,—
do. do. kleine	6	101.50G
do. do. 1896	5	94.20bz.
do. do. 1898	4½	84.90bz.
Kopenhag. Stadt-Anl.	3	84.40B
Norw. Staats-Anl. 1888	3	—,—
Ostafr. Zoll-Obl.	5	99.50bz.
Oesterr. 1860er Lose	4	151.40G
do. 1864er Lose	—	438.75bz.
Portug. St.-A. 88/89 abg.		
Rumän. St.-A. v. 1896	4	84.20bz.G
Russische Präm.-Anl. 1864	5	—,—
do. do. 1866	5	—,—
do. St.-Anl. v. 1880	4	91.60bz.
do. Goldrente 1884	5	—,—
do. Nikolai-Oblig.	4	—,—
do. Boden-Kredit	5	—,—
do. 3 8/10 do. gar.	3 8/10	89.50bz.
Schwed. St.-Anl. v. 1886	3½	—,—
do. do. v. 1890	3½	99.75bz.
Spanische Schuld abgest.	4	78.00bz.G
Serbische Gold-Pf.	5	98.60bz.B
Türkische Administr.	4	81.20bz.G
do. Zoll-Oblig.	5	—,—
do. 400 Frcs.-Lose.	—	119.50bz.
Ungarische Staatsr. 1897	3½	—,—
do. Kronen-Rente	4	97.30bz.

Deutsche Hypotheken-Pfandbriefe.

	Zinsfuß	
Anh.-Dessauer Pfandbr.	4	—,—
Berliner Hypotheken-Bank	4	99.40bz.G
Brschw.-Han.-Hypt.-Pfdb. Serie XIX	3½	96.00G
do. XX	3½	97.00G
do. XVI, XVII	4	101.00bz.G
do. XVIII uk. 1905	4	101.00bz.G
do. XXI unk. 1911	4	102.50bz.G
Dtsch. Hyp.-Pfd. IV, V, VI	5	—,—
do. I u. Ia konv.	4	100.50G
do. VII	4	100.50bz.G
do. X unk. 1908	4	101.30bz.G
do. XI, XII unk. 1910	4	102.25bz.G
do. XIII unk. 1913	3¾	100.30G
do. VIII	3½	95.00bz.G
do. IX unk. 1905	3½	96.00bz.G
do. Kom.-Obl. uk. 1913	3½	100.20G
Hamburg. Hypoth.-Pfdbr.	4	100.50bz.G
S.251—310 uk. b. 1905	4	100.50bz.G
do. S.341—400 uk. b. 1910	4	101.90bz.G
do. S.301—310 uk. b. 1908	3½	96.50G
do. S.46—190 uk. b. 1905	3½	95.80bz.G
do. alte u. konv.	3½	95.80bz.G
Hann. Bod.-Pf. I unk. b. 1904	3¾	99.00G
do. II	3½	96.50G
do. III unk. 1904	4	100.00G
do. IV—VI unk. 1906	4	100.75G
do. VII unk. 1908	4	101.50bz.G
Meininger Hyp.-Pfdbr.	3½	97.00bz.G
do. unkündb. b. 1906	4	101.00bz.G
do. Präm.-Pfdbr.	4	134.90bz.
Nat.-Hyp.-Krd. rzb. à 110	4½	—,—
Neue Boden A.-G.	4	100.00bz.
do.	3½	95.25B
Nordd. Grund-Kredit III. IV, V	4	100.10G
do. VI unk. b. 1904	4	101.00bz.G
do. X unk. b. 1909	4	101.75bz.G
do. XI kdb. unv. 1910	4	101.75bz.G
do. XII unk. 1912	4	102.00G
do. XIV unk. 1912	3¾	100.00G
do. VII unk. b. 1904	3½	95.80G
do. VIII, IX	3½	96.00bz.G
do. XIII unk. 1912	3½	97.00G

	Zinsfuß	
Pomm. Hyp.-Bk. 4% J.J.	—	—,—
do. 4% A.O.	—	—,—
do. 3½% J.J.	—	—,—
do. 3½% A.O.	—	—,—
Pr. Bd.-Kr. I, II rz. 110	5	—,—
do. III	5	—,—
do. XI	3½	96.25G
do. XIII	4	100.50bz.G
do. XIV unk. 1905	4	100.50G
Preußische Pfandbr.-Bank		
do. XVII unk. 1905	3½	95.75bz.G
do. XVIII uk. b. 1908	3½	96.00bz.B
do. XVIII uk. b. 1908	4	101.60G
do. XIX unk. b. 1909	4	101.60bz.G
do. XX u. XXI b. 1910	4	101.50bz.G
do. XXII unk. 1912	4	102.75G
do. XXIII " 1912	3¾	100.50G
do. XXIV " 1912	3½	97.00G
Preuß. Kleinb.-O. uk. 1904	3½	96.10G
do. do. uk. 1908	4	100.80bz.G
do. Komm.-Oblg. 1907	3½	100.10G
do. do. 1910	4	104.10G
do. do. 1912	3½	100.20G
Pr. Ztr.-Bod.-Pfdbr. v. 1890	4	100.70G
do. v. 1886, 1889, 1894	3½	95.30bz.G
do. 1896 unk. bis 1906	3½	96.00bz.G
do. v. 1899 unk. 1909	4	102.00bz.G
do. v. 1901 " 1910	4	102.10bz.G
do. v. 1903 " 1912	4	102.50bz.G
Pr. Kom.-Obl. v. 01 uk. 10	4	103.80bz.G
do. unkündb. 1907	3½	99.00bz.G
do. " 1912	3½	99.80G
Pr. Hyp.-A.-B. I 4½%	3.6	—,—
do. 4%	3.2	91.00G
Pr. Hyp.-B.-A.-Ges.	4	100.00bz.
Rhein. Hyp.-Pfb.	4	100.50bz.G
do.	3½	96.70bz.B
Rh. Westf. Bod. unk. 1905	4	100.30bz.G
do. do. " 1908	4	101.60bz.G
do. do. " 1910	4	102.00G
do. do. " 1904	3½	95.25bz.G
do. do. " 1908	3½	96.50G
do. do. " 1912	4	102.40bz.G
Schles. Bdkrd.-Pf. I—IV	4	100.30bz.G
do. do. V uk. b. 1908	4	101.20bz.B
do. do. I—II	3½	94.00G
do. do. III uk. b. 1905	3½	94.00G
do. do. IV uk. b. 1907	3½	93.90G
Schwarzb. H.-B. II b. 1906	4	101.00G
do. III	4	100.50G
do. IV bis 1909	4	101.50G
do. I bis 1906	3½	96.50G
Sächs. Bdkr. III uk. b. 1909	4	—,—
do. IV unk. 1910	4	103.25bz.G
do. I " 1906	3½	99.50G
do. II " 1908	3½	99.50G
Rentenbriefe: Pommersche	4	103.30G
do.	3½	100.00G
Posensche	4	103.50G
do.	3½	100.00G
Preußische	4	103.50B
do.	3½	99.90G
Sächsische	4	103.30G
Schlesische	4	103.25bz.G
do.	3½	100.50G

Eisenbahn-Prioritäts-Obligationen.

	Zinsfuß	
Anatolische	5	101.40B
Albrechtsbahn v. 1891	4	—,—
Berg.-Märk. III. A. B.	3½	99.70bz.
do. III. C.	3½	99.70bz.
BraunschweigischeLandes	3½	—,—
Böhm. Nordb. Gold-Obl.	4	100.60G
Zentral-Pacific	4	96.75G
Dux-Bodenbacher II.	5	—,—
do. III.	5	—,—
do. Silber-Obl.	4	—,—
do. Gold-Obl.	4	100.80bz.
Dux-Prager Gold-Obl.	5	—,—
Galiz. Karl-Ludwig 1890.	5	99.90G
Gr. Russ.-Eisenb.-Gesellsch.	3	—,—
Iwangorod-Dombrowo	4½	—,—
Ital. Eisenb.-Obl. v St. gar.	2.4	69.70bz.G
do. Mittelmeerbahn stfr.	4	101.00G
Kasch.-Oderberg Gold-Obl.	4	100.00bz.G
do. Silber-Obl.	4	99.90G
Kronprinz Rudolfsbahn	4	100.00G
do. (Salzkammergut)	4	100.50bz.B
Koslow.-Woron. 1889	4	91.70bz.
Kursk. Chark.-Azow 1889	4	92.00bz.G
Kursk-Kiew	4	94.00B
Lemberg-Czernowitzer	4	99.30G
Lübeck-Büchen. v. 1902	3½	99.40G
Magdeburg-Wittenberg	3	89.75G
Mecklenb. Friedr. Frzb.	3½	—,—
Moskau-Kursk	4	—,—
Msk. Kiew-Wor. unk b. 1906	4	92.00bz.B
Moskau-Rjäsan	4	96.50bz.B
Moskau-Smolensk	4	92.60bz.
Northern-Pac. I. bis 1921	6	102.25bz.G
do. II. bis 1933	4	70.70bz.
do. III rz. 1937	3	—,—
Oreg. Railr. u. N., 1925	4	101.80G
Orel-Griasi-Obl., gar.	4	91.70G
do. do. do. v. 1889	4	—,—
Ostpreuß. Südbahn 1889.	3½	—,—
Oest.-Ung. Staatsb., alte	3	88.70G
do. do. 1874	3	—,—
do. do. 1885	3	—,—
do. do. Ergänz.	3	87.20G
do. do. G.-Ob.	4	100.60G
Oesterr. Lokalbahn	4	100.00G
do. Nordwestbahn gar.	5	107.30bz.G
Portug. Eisenb.-Obl. 1886	3	—,—
do. 1889	4½	—,—
Rjäsan-Kozlow	4	93.40bz.
Rjäs.-Uralsk. gr. unk. b 1905	4	91.70bz.G
do. 97 gr. unk. b 1908	4	91.75bz.G
do. gar. unk. b. 1909	4	92.00B
Russ. Südwestbahn	4	91.60bz.G
Rybinsk. gar. unk. b. 1906	4	91.70bz.G
Oester. Südbahn (Lomb.)	3	63.50bz.G
do. Gold-Obl.	5	105.00bz.G
St. Louis u. S. Fr., rz. 1931	6	—,—
do. do. 1931	5	—,—

Eisenbahn-Prioritäts-Obligationen.

	Zinsfuß	
Schweiz. Zentralbahn 1880	4	—,—
Transkaukasische	3	75.90bz.B
Ungar. Lokal-Eisenb.-Anl.	4	97.50G
Ungar.-Galiz. (gar.)	5	—,—
Warschau-Wiener 10er	4	—,—
do. 5er	4	—,—
do. 1er	4	—,—
Wladik.-Oblig. 1897	4	91.90bz.G
do. do. 1898	4	92.80G
Wilhelm-Luxemburg	3	—,—
Zarskoje-Selo	5	—,—

Eisenb.-Stamm-Prioritäts-Aktien.

Dividende	1901	1902	
Arad.-Czanad	5½	5	119.60bz.G
Breslau-Warschau	3¼	3½	82.10bz.G
Dortmund-Gronau	3½	—	—,—
Marienburg-Mlawkaw	5	5	—,—
Ostpreußische Südbahn	4⅔	5⅓	—,—

Eisenbahn-Stamm-Aktien.

Dividende	1901	1902	
Aachen-Mastrich	6½	6¼	126.50G
Anatolische	5	5	90.30bz.G
Buschtiehrad. Bahn Lit. B.	11⅜	11	—,—
Crefelder	3	4	93.50G
Dortmd.-Enschede	8½	8½	—,—
Eutin-Lübeck	2	2	—,—
Frankfurt Güterbahn	2¾	2	83.60G
Halle-Hettst. Eisenb.-Akt.	3½	3½	—,—
do. do. Oblig.	3f.	3½	—,—
Halberstadt-Blankenburg	4	3½	114.10G
Ital. Mittelmeerbahn	3	—	—,—
Kursk-Kiew	5	5	—,—
Lemberg-Czernowitz	6¾	6⅞	—,—
Ludwigshafen-Bexbach	9	9⅔	—,—
Marienburg-Mlawka	1½	1¾	—,—
Ostpreußische Südbahn	0	4⅚	—,—
Oesterr. Nordwestb.	4¾	4¾	—,—
do. B. Elbetalb.	5¼	5¼	—,—
Raab-Oedenburg	¾	¾	23.90bz.
Reichenberg-Pardubitz	4 1/21	4 1/21	—,—

Bank-Aktien.

Dividende	1901	1902	
Bank für Sprit und Prod.	4½	—	135.10G
Barmer Bankverein	4½	6	121.00bz.G
Berliner Kassen-Verein	6⅓	4⅙	130.00bz.G
Börsen-Handels-Verein	5	4½	99.80G
Braunschweiger Bank	5⅔	5½	114.30G
Brschw.-Hannov. Hyp.-Bk.	7½	7½	147.50bz.B
Breslauer Disk.-Bank	0	4	111.50bz.G
do. Wechselbank	4¼	5	100.75G
Komm. u. Disk.-Bank	5½	6	115.00bz.G
Coburg. Kredit-Bank	4	4	90.50bz.G
Cöln. Wechs.- u. Komm.-Bk.	1½	4	97.90bz.B
Danziger Privatbank	5	5	—,—
Deutsche Effekt.-B. (Hahn)	1⅓	4	102.75G
do. Hypoth.-B. (Berl.)	6½	6½	—,—
Dresdner Bank-Verein	5½	5	96.25G
Deutsche Nationalbank	7	3	96.00bz.G
Gothaer Privatbank	6	6	124.00bz.B
Hannoversche Bank	4	6	126.50bz.G
Hamburger Hyp.-Bank	8	8	159.50bz.G
Königsberger Vereinsbank	6	6	112.25G
Lübecker Kommerzbank	6⅔	6	129.25G
Mecklenburger Hypotheken	11	11	213.00G
Meining. Hypothek-Bank	7	7	140.00B
Mitteldeutsche Bod.-Kr.-A.	4	4	89.00bz.G
Norddeutsche Grund-Kredit	5	5	101.70G
Oldenbrg. Spar- u. Leihbank	9	9	—,—
Preuß. Hyp.-B. (Spielh.)	—	0	111.00bz.G
do. Immob. M. v. St.	—	—	64.00G
do. Leihhaus konv.	6	6	110.75G
do. Pfandbr.-Bank	7	7	134.50bz.G
Rostocker Bank	5	5	107.20bz.G
Rhein. Diskonto-Ges.	7	7	132.25G
Schwarzburg. Hyp.-Bank	3½	6	105.40G
do. Landesbk.	3½	6	116.00G
Westdeutsche Bod.-Kr.-A.	6	6½	114.00bz.G
Westfälische Bank	5	5	112.75G
Wiener Bankverein	6½	7	129.10bz.
Wiener Unionbank	6½	6½	—,—

Bergwerks- und Hütten-Aktien.

Dividende	1901	1902	
Arenberger Bergwerk	45	35	740.00G
Aplerbeck	6	4	106.00bz.G
Baroper Walzwerk	0	0	76.00bz.G
Berzelius	0	1	100.50bz.G
Br. v. Kohlenw.-St.-Pr.	10	10	187.50bz.
Buderus Eisenwerke	7	5	107.60G
Concordia-Bergwerk	25	18	311.25bz.
Consol. Marienhütte	4	—	71.60G
Dortm. B.-A. Lit. D.	—	5	100.00bz.G
Duxer Kohlen kon.	15	12	164.00G
Gelsenkirchener Gußstahl.	0	—	94.25bz.
Harzer Eisenwerke kon.	0	0	63.25bz.G
Inowrazlaw. Steinsalz-B.	6	5	110.10G
König Wilhelm St.-Pr.	20	17	304.25G
Leopoldsgrube Edderitz	7	7	107.60G
Louise Tiefbau kon.	0	0	39.90bz.
do. do. St.-Pr.	0	0	100.00bz.B
Nordstern, Kohlenbergwerk	20	16	278.25bz.G
Magdeburg-Bergwerk	42	35	—,—
Marienhütte Kotzenau	0	0	62.50G
Rhein. Anthr.-Kohlen	9	—	127.00bz.G
Stadtberger Hütte	5	—	102.00bz.G

Obligationen industrieller Gesellschaften.

	Zinsfuß	
Allg. Deutsche Kleinb.	—	49.90bz.G
Allgem. Elktr.-Gesellschaft	4	100.00bz.
Aschersleben Kali	4	99.00bz.B
Bochumer Gußstahl	4	—,—
Dessauer Gas	4½	—,—
Dortmunder Union	5½	110.75G
Gr. Berliner Straßenb.	3½	99.75bz.G
Hamburger Packetfahrt	4	100.90G
Henckel-Obligationen	4	105.50G
Hibernia	4	—,—
Laurahütte	3½	95.10G
Naphta-Obligationen	4½	98.70G
Norddeutscher Lloyd	4	100.30bz.
do. do.	4½	103.20B
Oberschl. Eisenbahnbedarf	4	—,—
do. Eisen-Industrie	4	96.75B
Thale Eisenwerk	4	—,—
Zoologischer Garten	4	101.25G

Industrie-Aktien.

Dividende	1901	1902	
Admiralsgarten-Bad	5	5	98.75bz.G
Annaburger Steingut	0	4	119.00bz.B
Archimedes	4	3	146.50G
Bazar	60	60	990.00B
Baugef. Bau-Ausführung	5½	6	89.25G
Berl.-Charlottenburg	—	—	728.00G
do. Neustadt	17½	—	700.00bz.G
Passage konv.	4	4	89.50G
Kurfürstend. Gesellsch.	—	—	324.00G
Berliner Bockbrauerei	8	—	153.50bz.
do. Brauerei Königst.	5	—	119.25bz.G
do. Böhm. Brauh.	10	10	196.50G
do. Patzenhofer	12	—	235.25bz.B
do. Brauerei Schultheiß	14	—	251.90bz.
do. Union	5	—	108.80G
Berthold, Messingl.	10	10	162.80bz.
Bresl. Eisenb. W. Linke	8	6¼	185.25G
Breslauer Oelwerke	½	—	71.00bz.G
Braunschweiger Jute	12	12	178.50G
Braunschweiger Straßenb.	4½	4¼	—,—
Breslauer elektr. do.	6½	4½	114.25B
Cementbaugef. Berlin	—	98	1670G
Charlottenbg. Wasserwerk	13¼	—	338.00G
Chemn. Masch. Zimm.	—	—	100.00B
Danziger Oelmühle	0	0	71.25bz.G
Deutsche Jutespinnerei	5	9	137.00bz.
Düsseldorfer Waggon	12	—	216.00bz.G
Egestorff-Salzwerke	9	8	134.50G
Erdmannsdorfer Spinn.	0	0	61.60bz.G
Elberfelder Farbenfabrik	20	22	405.25bz.G
Flöther Maschinen-Aktien	4	5	112.60bz.G
Freund Masch. konv.	7	—	293.00G
Fritzer & Roßmann konv.	6	8	142.00bz.B
Gerresheimer Glashütte	12	12½	168.75B
Ges. f. elektr. Unternehm.	4	0	110.10bz.G
Gummifabr. Fonrobert	4	4	83.50G
do. Voigt & Winde	4	4	—,—
do. Volpi & Schlüter	0	0	—,—
Harburg-Wien Gummi	24	20	295.00bz.G
Harkort St.-Pr. konv.	5	5	99.25bz.G
do. Brückenbau konv.	7½	4½	—,—
do. do. St.-Pr.	8½	6	—,—
Hirschberger Lederfabr.	8	10	138.50G
Kaiserhof konv.	5	5	94.00bz.G
Keyling & Th. Eisengies.	3	4	108.75G
MagdeburgerStraßenbahn	6	5	—,—
Masch. Breuer	4	0	82.25G
Norddeutsche Wollkämmer.	0	10	143.50bz.G
Neuroder Kunstanstalt	6	—	82.00G
Neuß, Wagenbau	—	—	460.00B
Nienburger Maschinenfab.	0	—	60.25G
Nordd. Eiswerke	0	1	49.00G
Omnibusgesellschaft	4	6	243.75bz.G
Oppelner Portl.-Cement	3	3½	136.80bz.
Stettiner Straßenbahn	6	6	118.25B
Schäffer & Walcker	0	0	63.50bz.G
Schimisch. Portl.-Cem.-A.	5	5	136.00bz.G
Schlesische Cement	6½	6½	175.00bz.B
Stettiner Cham. Didier	18	15	296.00G
do. Vulkan-B.	14	—	218.10bz.
Stralsund. Spielk. St.-P.	6	—	115.75G
Ver. Köln.-Rottw. Pulv.	11	9	201.75bz.B
Westf. Stahlwerke	0	—	122.90bz.
Wilhelmshütte	1	—	74.00bz.G
Zuckerfabrik Fraustadt	10	15	134.00bz.G

Diskont.

Berlin 4. Lombard 5.	Paris 3.
Amsterdam 3½.	Petersburg 5½.
Brüssel 3.	Portugies. Plätze 4.
Kopenhagen 4½.	Rom 5.
London 4.	Schweiz. Plätze 4
Madrid 4½.	Norwegische Plätze 5.
New-York 5.	Wien 3½.

Umrechnungs-Kurse.

1 Gld. österr. = 1,70 Mk., 1 Krone österr. = 0,85 Mk. 1 Gld. holländ. = 1,70 Mk. 1 Dollar = 4,20 Mk. 1 Rubel = 2,16 Mk., 1 Gold-Rubel = 3,20 Mk. 1 Frcs. oder 1 Lira oder 1 Peseta oder 1 Le[i] = 0,80 Mk. 1 skand. Krone = 1,12½ Mk. 1 Peso = 4,00 Mk. 1 Lstr. = 20,40 Mk.

Gold-, Silber- und Papiergeld.

Kurs in Mark.

Ducaten	per St.	—,—
Dollars	per St.	—,—
Imperials	per St.	16.20bz.
Napoleonsdor	per St.	16.30bz.
Sovereigns	per St.	—,—
Englische Banknoten	per Lstr.	20.47bz.
Franz. Banknoten	per 100 Frcs.	81.45bz.
Oesterr. Banknoten	per 100 Kr.	85.15bz.
do. Silbercoup. (Berlin einlösb.)		85.¼
Russische Banknoten	per 100 Rb.	216.30bz.

Leipziger Börse vom 4. März.

Deutsche Fonds.

	Zinsfuß		
K. Sächs. Renten-Anleihe	3	gr. Stck. Mk.	88.30G
do. do.	3	500	90.25G
do. do.	3	kl. Stck.	90.25G
do. St.-Anl. v. 1855	3	Tlr. 100	94.50G
do. do. v. 1852-68 (konv. 4%)	3½	500 Tlr.	100.25bz.
do. do. v. 1867	3½		100.25bz.
do. do. v. 1869	3½		100.25bz.
do. do. v. 1852-68	3½	100 Tlr.	100.25bz.
do. do. v. 1867	3½		100.25bz.
do. do. v. 1869	3½		100.25bz.
do. fr. Löb. Zittau La. A	3½		100.75G
do. do. do. La. B	4	Tlr. 25	102.00G
do. Landrentenbriefe	3½	bb.St. Tlr.	99.50G
do. do.	3½	100	—,—
do. Land.-K.-Rentensch.	3½	div. Stück	103.60G
do. do. do.	4	Tl. 200	—,—
Mansf. Gewksch v. 1867 (cv.)	4	diverse Stücke	101.10G
do. do. v. 1875/79 (cv.)	4		101.50G
do. do. v. 1882	4		101.75G
do. do. v. 1893	4		101.50G
do. do. v. 1897	4		101.50G
do. do. v. 1902	4		102.75G
Leipzig v. 1865 Theat.-Anl.	3		97.00G
do. v. 1897 Ser. I	3		89.50G
do. v. 1876/84 (cv.) u. 87	3½		100.80G
do. v. 1897 Ser. II A	3½		100.80G
do. v. 1876/84 (cv.) u 87	3½		100.70G
do. v. 1890 (S. II 87)	3½		100.70G
do. v. 1897 Ser. II A	3½		100.70G
do. v. 1897 Ser. I A.	4		104.75G
do. v. 1897 Ser. II	4		104.75G
Altenburger Landobl.	3½	bb. Stck.	100.75G

Eisenbahn-St. u. St.-Pr.-Akt.

Dividende	1901	1902	
Außig-Tepl. 500 fl.	13.4	10	222.25G
Böhm. Nordbahn	5⅔	5⅔	116.00G
Buschtierad. Lit. A	11 3/7	9 10/21	230.50B
do. do. B.	11⅜	11	248.00G
Graz-Köflach	6½	5½	—,—
Marienburg-Mlawka	1½	1¾	—,—
do. St.-Priorität	5	5	—,—

Bank- und Kredit-Aktien.

Dividende	1901	1902	
Allg. D. Kr.-A. Lpz	8	8	170.50bz.G
Dresdener Bank	4	6	144.00G
Gothaer Privatbank	6	6	123.75G
Kredit- u. Spar-Bank	0	4	97.40G
Leipziger Hypoth.-Bank	3	6	139.50G
Sächs. Bank	4	5	131.00G
Zwickauer	6½	6	110.00G

Ind.-Aktien und Obligationen.

Dividende	1901	1902	
Chemn. Werkz.-M.-Fabr. (Zimmermann)	0	0	99.00G
Cröllw. Papierfabr. z. Halle	15	12	223.00G
Dörstewitzer Aktien	4	2½	63.00B
D. W. M. (Sondermann & Stier) Vorz.-A.	0	0	77.50G
Geraer Jutesp. Lit. A	18	24	270.00G
Germania (Schw. & Sohn)	5	1	113.00B
Gersd. Steinthl.-B. St.-A.	54	21	—,—
do. do. Pr.-A. I	88,50	55,50	840B
do. do. do. II	84	51	—,—
Hallesche Str.-B.	0	0	90.00B
Kette Elbf.-G.-Akt.	4½	0	74.50G
Körbisd. Zuckerfb.	4	8	119.00G
LeipzigerGr.elektr Straßb.	5½	5½	158.00bz.G
Bank f. Grundbes. Leipzig	8½	8½	128.00G
Leipziger Baubank	5¼	5	108.00G
do. Elektr. Werke	5¾	6	124.00G
do. elektr. Straßenb.	2	2	86.75bz.G
do. Bierbr. Reudnitz v. Riebeck & Co.	10	10	215.00B
do. Kammgarnspinn.	8⅓	11	152.00B
do. Malzf. Schkeuditz	12	9	157.00G
Mansfelder Kuxe	—	—	775G
do. kleine	—	—	—,—
Naumb. Brnk. A.-G. Akt.	14	10	180.00G
Portl.-Cementf. Halle	0	0	73.00B
Sächs. Kammgsp. (Solbrig)	0	3½	69.25G
do. Masch-Fab (Hartm.)	2½	—	113.00G
do. Webst.-F. (Schönherr)	6	—	—,—
Thür. Gasges. Leipz.	15	15	264.50G
do. Stamm-Pr.	15	15	264.50B
S.-Thür. Br.-B. St.-Akt.	8	5½	—,—
do. St.-Prior.	8	5½	—,—
Zeitzer Par. u. S.-A.	9	9	144.00G
do. do. Oblig. 4%	—	—	100.25G
Zuckerfabr. Glauzig	2½	6⅔	109.00B
Zuckerraff. Halle	30	—	159.00G

Ausländ. Eisenb.-Prior.-Oblig.

	Zinsfuß	
Außig-Teplitzer	3½	94.90bz.G
Böhm. Nordbahn von 82 G.	4	100.40G
Buschtiehr. (stfr.)	4	100.60G
do. Kr. 4, 200 do.	4	100.60G
do. Em. I-III	5	—,—
Dux-Bodb. v. 1891 (strf.) S.	4	99.40G
do. do. do. G.	4	—,—
Dux-Bodenbach Em. I 1869	5	109.25G
do. II 1871	5	109.25G
do. III 1874 Gold	5	110.00G
Galiz. K.-Ldw.-B. v. 90 gar.	4	99.50G
Graz-Köflacher Em. IV 78	2	70.00G
do. Em. 1902	4	99.75G
Kaschau-Oderbg. 89 Silb.	4	100.00G

Für die Inserate verantwortlich: Otto Brakel, Halle a. S.

Mit 1 Beilage.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872166X190403052-17/fragment/page=0004